

Zd
5470





Z d
5470

CHRISTIANORUM CRUCIS
QK. 267, 4. ET LUCIS COLLATIO. IV, 185.

Das ist:

Der Christen Trübsals vnd Labsals Gegen Satz.

Aus den schönen Worten des heiligen Apostels Pauli in der
Epistel an die Römer am 8. Cap. v. 18.

Ich halte darfür/ daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der
Herrlichkeit/ die an vns sol offenbaret werden.

Ein- vnd außgeführt bey Leichbestattung

Der Wol Erbaren vnd Dielehentugendreichen Frauen

M A R T A

Des Ehrwürdigen/ Vorachtbarn vnd Wolgelarten
Herrn M. Michael Reichardtens/ bey der S. Afra-
nischen Kirchen/ vnd der Churfürstlichen Landschulen allhier in die
21. Jahr treuw fleißigen vnd wolverordneten Pfarrers/ auch der Meiß-
nischen Superintendenten fürnehmen Adjuncti, verstorbenen
liebsten Hausfrauen.

Welche den 30. Tag Decembris, war die Mitwoche für dem
Neuen Jahr/ des Nachts/ gleich vmb 1. Uhr in Christo Jesu sonfft
vnd selig eingeschlaffen/ vnd den 10. Januarii, dieses 1641. Jahres/ in der
S. Afranischen Kirchen bey Volkreicher Versammlung Christlich vnd
ehrlich/ in ihr Ruhebettlein ist beygesetzt
worden.

Auff vielfältiges Begehren vnd Anhalten zum Druck
verfertigt
Von

HIERONYMO NYMMANO WITTENBERGENSE,

der S. Schrift Doctore, Pfarrherrn / Dompredigern vnd
Superintendenten daselbsten.

Gedruckt zu Freybergk in Meissen/bey Georg Beuthern.

Dem Ehrwürdigen / VorAchtbaren vnd
Wolgelahrten Herrn

M. MICHAELI Reichharten

ben der Kirchen zu S. Afran vnd Churfürstl.
Sächsischen Landschule allhier ein vnd zwanzig
Jährigen treuw fleißigen vnd wolverdienten
Pfarrherrn vnd Seelsorgern / auch hiesiger
Meißnischer Superintendenten fürnehmen
vnd wolverordneten Adjuncto:

Meinem insonders großgünstigen / hochgeehrten
vielgeliebten / werthen Herrn Landsmann / Schwager
Collegen vnd Gevattern:

So wol auch wolgedachten Herrn Pfarrherrns liebsten
Sohn vnd Jungfrauen Töchtern
Namentlich

ANNÆ MARIEN,

JOHAN SAMUELI, anjeko

der Churf: Landschul dieses Orts Alumno,
meinem herzlichsten Tauffpaten /

Vnd dann

ANNÆ ROSINEN,

Der in Gott seligst verstorbenen Frauen / allerliebster
Herrn vnd Hauswirth höchstbetrübteten Witwer / vnd
hinterlassenen Mutterloser Waiselein /

Übergebe ich begehrtet massen diese Predigt zum kräftigsten
Trost / nebens Wünschung eines glückseligen /
frölichen / gesunden / fried- vnd freudenreichen Neuen
Jahres / auch aller gedenlichen Leibes vnd der Seelen /
zeitlicher vnd ewiger Wolfarth.

Hieronimus Nymman D.



IN NOMINE SACROSAN-
CTÆ ET INDIVIDUÆ
TRINITATIS.

Erster vnd gemeiner Eingang.

Wir lesen im Ezechiele am 47. Cap. vers. 3. 4. 5. Daß aus dem Tempel / welchen Gott diesem heiligen Propheten im Gesichte gezeiget / geflossen sey ein Wasser / dahinneln hat ihm ein Mann / daß er darinne forgehen solte / geführet / Selbiges ist ihm anfänglich vnd vord. erste / nur bisz an die Knöchel / hernather ist es immer tieffer vnd tieffer worden / daß es ihm bisz an die Knie / ferner gar bisz an die Lenden gegangen / letztlich ist es so tieff worden / daß er nicht mehr gründen können / sondern schwimmen müssen. Meine Hertzallerliebste / dieser Tempel bedeutet Gottes Kirche allhier auff Erden / aus derselben flussset heraus / das Wasser des zeitlichen Beydens / Creutzes vnd Trübsals / wie denn der Menschen Elend im 18. Psalm v. 17. im 66. v. 12. im 69. v. 2. im 124. v. 4. vnd 144. v. 7. Esata Cap. 43. v. 2. Jeremia Cap. 8. v. 14. Cap. 9. v. 15. Ezechiele, Cap. 1. vers. 17. Cap. 26. vers. 19. vnd vielen andern Orten der heiligen Göttlichen Schrift Wasser genennet vnd mit dem verglichen wird. Der Prophet so in das Wasser geführet worden / bedeutet vnd bildet ab / alle rechtgläubige Christen. Der Mann so ihm in dieses Wasser geführet /

Typus allegoricus calamitatis Christianorum. Ezech. 47. v. 3. 4. 5. 6.

Psal. 124, 17. 66, 12. 69, 2. 124, 4. 144, 7.

Al ist

ff. en/oen en/ D.



Christliche Reichpredigt.

Esa. 45. v. 5.

Ist niemand anders/als vnser liebster HERR vnd Mann/
Esaia am 54. Cap. v. 5. Christus Jesus/der führet einen
frommen Menschen immer weiter vnd tieffer / in das
Creutz Wasser hinein/lesset auch einen mehr als dem an-
dern Leidens außstehen vnd erfahren.

Sonderlich haben wir dessen ein klares vnd wares
Exempel/ an dem für vnsern Augen da sitzenden hochbe-
trübten Wittiber/ dem Ehrwürdigen/ Vorachtbarn vnd
Wolgelarten Herrn Magistro Michael Reichardten/
trewfleissigen vnd wolverdienten Pfarzherren bey der Sanct
Afranischen Kirchen vnd Churf: Sächs: Land Schulen
allhier in die ein vnd zwanzig Jahr hero / auch hiesiger
Weisnischer Superintendent; fürnehmen vnd wolverord-
neten Adjuncto, meinem insonders großgünstigen / viel-
geliebten / hoch-^{er}ten / werthen Herrn Landsmann/
Schwager/ Collegem vnd Bevattern/welchen/wie Erwer
Christlichen Liebe genugsam wissend / der Allmächtige
Gott ja recht in das Angst- vnd Creutz Wasser geführt/
daß es ihm nicht nur an die Knöchel gegangen/welches
noch zu erleiden/das ist/etwa gemein Elende/dem alle Men-
schen vnterworffen vnd auff Erden herhalten müssen/auff-
geleget/sondern es ist diß Creutz Wasser gewachsen/daß es
ihm bis an die Knie kommen vnd gereicht/welches ge-
schehen / da ihm achte seiner liebsten Kinder/ vnd dae noch
mehr/ vier darunter vngetaufft/ gestorben/ die er alle zur
Erden bestatten müssen.

Ob nun zwar an derer Seligkeit gantz vnd gar nicht/
vmb klarer Göttlicher Worts Sprüche / so zu ander Zeit
eingeführt worden / zu zweifeln / so ist vnd bleibet vnter
des

Christliche Leichpredigt.

des doch war/das solcher in der Geburt/vnd für der heiligen
Taufe verstorbenen Kinder Todt / Christlichen Eltern
weit mehr/als der andern zu Hertzen gehet/der liebste Herr/
wird ermeltes Kniewasser wol gefühlet/ vnd darüber Lei-
des genug gehabt haben: Darbey hat es Christus noch
nicht bleiben lassen/sondern weil Er ein solches subjectum
an seiner Hand geführet / das mit dem Geist des Trostes
vnd Christlicher Bedult wol versehen gewesen / vnd noch
etwas mehr (ihm zu ehren/ zum Exempel der Bedult/mit
Tobia/am 2. v. 12. Prüfung seines Glaubens/ auch das er
ein rechter Theologus practicus würde / vnd andere
Creutzträger desto besser trösten lernet / in der 2. an die
Corinther/ Cap. 1. v. 4.) leyden könnte / hat Er ihm noch
tieffer/in das Creutz Wasser geführet/das es ihm bisz an
die Kenden gegangen/ in dem Er ihm nun viel Jahrlang
nacheinander/wie den frommen Job. cap. 2. v. 7. am Lei-
be angegriffen/vnd mit sehr vielen/sehr vielen sage ich/dar-
zu recht schmerzlichen Kranckheiten/vnd welches das är-
geste/wie es vns düncket/auff einmal angegrieffen / das er
solches Angst Wasser zugleich an den Knöcheln/durch das
Zipperlein an den Knien/ ja Knien vnd Händen/durch die
reissende Sicht/vnd an den Kenden/durch den Kendenstein
genung gefühlet/vnd weidlich darin wadten müssen/Bisz
endlich durch den Todt vnd Abschied seines Hertzallerlieb-
sten Weibes/seiner Augenlust / Ezechielis am 24 Cap.
v. 16. dieses Creutz Wasser dermassen hoch gewachsen/das
er nun gar nicht mehr gründen kan/sondern schwimmen
muß. Denn der Grund seiner Nahrung vnd Haußhal-
tung / der Grund der nötigen Kinderzucht / der Grund
N iij seiner

Tob. 2. v. 12.

2. Cor. 1. v. 4.

Job. 2. v. 7.

Ezech. 24. 16

Christliche Reichpredigt.

1. Cor. 10, 13.

Rom. 15, 5.

2. Cor. 1, 3.

Luc. 21, 19.

Matth. 11, 29.

Job. 1, v. 21.

seiner trew fleissigen Wärterin / der Grund seiner Artztin /
sintemal oft vnd vielmals in seinen allerschmerzlichsten /
bißweilen gar plötzlichen kōmenden Kranckheiten / darinnen
der liebste Herr sich selbst nicht besinnen können / sie ge-
schwinde Artzney Mittel / so aus langer Erfahrung / daß sie
ihm nützlich / sie ergriffen / vnd nehest Gott / Menschlich zu
reden / sein Leben vielmals darmit errettet vnd erhalten
hat; Nu alle diese Gründe im Creutz Wasser sind hinweg /
vnd durch den Todt seiner liebsten Hausfrauen über-
schwemmet / daß der fromme ehrliche Mann leider darin-
nen schwimmen muß / vnd fast nicht weiß was er thun vnd
anfahen sol. Der trewe Gott aber / welcher niemand ver-
suchet ober sein Vermögen / sondern es noch allezeit so ma-
chet / daß die Versuchung ein Ernde gewinne / vnd wirs er-
tragen können / wie geschrieben stehet in der 1. an die Co-
rinther cap. 10. v. 13. Der auch den Propheten in dem
Wasser / ob er gleich schwimmen muste / daß er nicht darinn
untergesunken vnd ertruncken / erhalten / der wird viel-
geliebter Herr Schwager vnd Bevatter / ebener massen
es auch mit euch machen / je mehr vnd tieffer Er euch in sol-
ches Angst Wasser geführet / je mehr vnd reichlicher wird
Er euch seinen heiligen Geist / den Geist der Sedult vnd des
Trosts / zum Römern am 5. v. 5. Ja alles Trosts / in der
andern an die Corinther am 1. v. 3. geben / daß ihr werdet
können ewre Seele in Sedult fassen / Luc. 21. v. 19. Er
wird euch durch diesen erquicken / daß ihr werdet Ruhe für
ewre Seele finden / Matthei am 11. Cap. v. 29. Mit Job
sagen / der H E X X hats gegeben / der H E X X hats genom-
men / der Name des H E X X X sey gepreiset / Cap. 1. v. 21.

In

556.
Christliche Leichpredigt.

In Betrachtung daß doch dieser Zeit Leyden nicht werth
ist der Herrlichkeit/ die an Uns/ Euch vnd allen Creutzträ-
gern sol offenbahret werden/ mit welchen Worten nicht
allein ewer hertzallerliebster Eheschatz/ sich in ihrem lang-
wirigen Lager getröstet/ vnd daraus Sedult genommen/
sondern zweifels ohne/ vnter andern auch darumb zum
Leichentext begehret/ daß durch dessen Erklerung/ (sinte-
mal doch die Leichenpredigten mehr den Lebendigen als
den Toten zu Trost angestellet werden) in ewrem / von
Gott dem Allerhöchsten/nach seinem gnedigen Willen vnd
Wolgefallen / zugeschickten / grossen Hauß Creutz/ Ihr
euch sein trösten vnd zu frieden geben sollet vnd wollet.

Nu zu dem Ende/ wie auch der seligst verstorbenen
lieben Frauen zum letztem Ehrendienst/ Euch allen an-
dern Zuhörern aber zu nützlicher Lehr vnd guten Unter-
richtung/ wollen wir zur Auflegung begertes Sprüch-
leins im Namen Gottes schreiten/bitten aber für allen din-
gen Gott den Vater aller Gnaden/ Er wolle uns hierzu
seinen heiligen vnd guten Geist reichlich geben vnd schen-
cken/ vnd solchen zu erlangen sprechen wir mit einander
auff das Verdienst Jesu Christi/ aus wahren Glauben/
ein andächtiges heiliges Vater vnser/etc.

Eure Christliche Liebe wolle den / von der
seligst verstorbenen / lieben Frauen / begehrten schönen
LeichenText/ so ja rechte Trostwort seyn / mit fleiß vnd
Hertzens Andacht anhören/ vnd lauet durch den hoche-
leuchten Heyden Doctorem Sanct Paulum, den außer-
wehltten Rüstzeug Jesu Christi/ in seiner allerherrlichsten
Epistel

Christliche Reichpredigt.

Epistel an die Römer am 8. Cap. v. 18. geschrieben/kürtzlichen/ in vnser Lutherischen deutschen Bibel/ also:

Es halte darfür/das dieser Zeit Leyden nicht werth sey der Herrlichkeit/die an vns sol offenbahret werden.

Lingang.



Der Gerechte muß viel Leyden/ aber der **D E R** hilfft ihm aus dem allen/ spricht vnd bericht/Ihr meine hertzallerliebste in Christo Jesu vnserm **H E R R N**/der heilige König vnter den Propheten/ vnd Pro-

phet vnter den Königen David in seinem 34. Psalm. v. 20. Zeuget in diesem wie wol wenig Worten/ doch dreyerley wichtige Sachen an: Dann wir haben darinnen Erstlichen Appellationem speciosam, Einen herrlichen Nahmen vnd schönen Ehrentitul/ nemlich das wir rechtgläubige Christen genennet werden Gerechte: Der Gerechte/ saget David/muß viel leyden: Mit dem Wörtlein Gerechte wird nicht gemeynet iustitia imaginata & propria, eine eingebildete/ selbst eigene Berechtigkeith. Denn auff diese Art vnd Weise ist für Gott kein Fleisch zun Römern am 3. Cap. v. 20. Kein Mensch/ Job. am 25. v. 4. Kein Lebendiger Psalm. 143. v. 2. gerecht/wir mangeln alle des Ruhms/den wir vor Gott haben sollen/ zun Römern am 3. Cap.

Exordium
à dicto.

Pf. 34, v. 20.

in quo tria
notanda.

1.
Appellatio
speciosa.
Vocantur
enim IV-
STI, non
propter ju-
stiriam
propriam.

Rom. 3, 20.

Iob. 25, 4.

Pfal. 143, 2.

Rom. 3, 23.

557.
Christliche Reichpredigt.

3. Cap. v. 23. seynd von Natur Kinder des Zorns/zun Ephe-
sern am 2. Cap. v. 3. weil wir alle in Sünden empfangen
vnd geboren werden/ im 51. Psalm v. 6. Wir lesen im 2.
Buch der Könige am 5. Cap. v. 26. daß Behasi durch Sünde
vnd Ungehorsam/ den Außsatz ober sich gebracht/ also daß
diese Kranckheit auch auff alle seine Nachkommen geerbet.
Nach dem Adam/durch Ungehorsam/an Gott sich vergrif-
fen/hat er den Sünden Außsatz auff sich vnd alle seine Nach-
kommen vnd Kinder gebracht vnd geerbet/daß numehr bey
vnd vnter vns kein Reiner zu finden / in Sprüchwörtern
am 20. Cap. v. 9. Wir seynd alle wie die Unreinen/ Esaia
am 64. Cap. v. 6. Da ist keiner der guts thue auch nicht
einer/ im 14. Psalm v. 3.

Mit dem Wörtlein gerecht / wird fürs ander nicht
gemeynet Justicia Ethica & Politica, Politische Berech-
tigkeit für der Welt/ Wie also gerecht gewesen vnter den
Erbarn Heyden Socrates, Aristides, Scipio vnd andere
mehr/welche / so viel Menschlich vnd möglich / vnter den
Leuten zu ihrer Zeit/ allerley Tugenden vnd Berech-
tigkeit sich beflissen/ hingegen alle Ungerechtigkeit / weit bes-
ser/ als heutiges Tages mancher grosser/ auffschneidender/
vbelgenanter / heuchelischer Maul Christ / gemeidet. Ob
nun gleich solche eusserliche/Bürgerliche Berechtig-
keit lobens werth / vnd nicht allerdings zu verwerffen/ so ist es
doch bey weiten nicht die Berechtig-
keit/ vnd Ihm gefellet / weil sie nicht geschehen ist in vnd
ausser dem seligmachenden Glauben an Jesum Christum/
ohn welchen niemand Gott gefallen kan/ zun Ebreern am
11. Cap. v. 6. Denn was nicht aus dem Glauben ist/ saget

B

Paulus/

Ephes. 2, 3.

Psal. 51, 6.

2. Reg. 5, 26.
Typus.

Prov. 20, 9.

Esa. 64, 6.

Psal. 14, 3.

Ethicam.

Hebr. 11, 6.

Christliche Reichpredigt.

Rom. 14. 23.

Simile.

Mal. 4. 2.

Pharisaica.

Esa. 1. v. 12.

Matth. 15. 9.

Matth. 5. 20.

Allegoria.

Luc. 10. v. 31.
32.

Sed Christi
salutife-
ram.

Paulus/ das ist Sünde/ zun Römern am 14. v. 23. Wer ohne Licht oder Sonnenschein wandelt/ hat gewiß des fallens/ zum wenigsten aber des Anstossens zu gewarten; Also auch wer ohne den Licht des Glaubens vnd Sonne der Gerechtigkeit Christo Jesu im Malachia am 4. Cap. v. 2. wandelt/ hat bey Gott gewiß des ewigen Falls vnd Anstossens sich zu versehen.

Ferner wird mit dem Wörtlein gerecht/ allhier nicht gemeynet Justitia pharisaica & pontificia, Die alte Pharisäische vnd heutige Papistische Gerechtigkeit/ welche beyde einander so ehlich/ als immer ein Ey oder Milch der andern nicht seyn kan vnd mag: Denn sie beyderseits die Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ für Gott in ihren selbst erdichten Wercken/ suchen vnd setzen/ so doch niemals von ihnen gefodert im Esaia am 1. Cap. v. 12. Sondern vielmehr/ daß darmit Ihm vergeblich gedienet werde/ angezeigt/ Matth. 15. v. 9. Da alles gar vnnötig zur Seligkeit/ verwirfft/ sagend Matth. 5. v. 20. Es sey denn ewre Gerechtigkeit besser/ denn der Schriftgelehrten vnd Phariseer/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen/ So wenig als Moses vnd Aaron die Kinder Israel haben ins Belobte Land geführt/ auch der Priester vnd Levit dem armen verwundeten Menschen geholffen/ Luc. 10. v. 31/32. so wenig vnd noch weniger werden vns des Gesetzes Wercke/ am wenigsten selbst erdichter Menschen Tant ins gelobte ewige Land helffen/ vnd vnser Sünden Schaden für Gott heilen. Sondern es wird allhier gemeynet vnd verstanden/ Justitia Christi salutifera, Die seligmachende Gerechtigkeit vnser allerliebsten G E X X I vnd Heylandes Jesu Christi:
Senn

Christliche Reichpredigt.

Denn wie wir von seiner Gnade / nemen Gnade vmb Gnade / im Johanne am 1. v. 17. also haben wir auch von vnd aus seiner Berechtigtheit / daß wir Berecht heissen vnd genennet werden. Diese Berechtigtheit ist

Ioh. 1, 17.

1. Imputata, keine verdiente / sondern bloß vnd allein zugerechnete Berechtigtheit / daß wie Christus alle unsere Sünde auff sich genommen / vnd an unsere stat für Gott zur Sünde worden / in der 2. an die Cor. am 5. v. 21. Also hat Er hingegen seine erlangte Berechtigtheit / durch Leyden vnd Todt vns geschencket vnd mitgetheilet / daß wie Er vmb vnser Sünde willen gestorben / also ist Er auch vmb vnser Berechtigtheit willen wieder von den Todten auferstanden / zun Röm. am 4. Cap. v. 23. Der H E X X vnser Berechtigtheit worden / Jeremiae am 23. v. 8. so vns gekleidet mit den Kleidern des Heils vnd Rocke der Berechtigtheit / Esaia 61. v. 10. Der vns zur Berechtigtheit / zur Heiligung vnd zur Erlösung gemacht / in der 1. an die Corinth. am 1. v. 30. Wie Jacob von seinem Vater Isaac / in frembden Kleidern den Segen erlangete / im 1. Buch Mosis Cap. 27. v. 15. vnd 27. Ebener massen erlangen wir in vnd durch Christi Leyden vnd Verdienst den ewigen Himmels Segen.

qvz est
1.
Imputata
2. Cor. 5, 21.

Rom. 4, 23.
Ier. 22, 8.

Esa. 61, 10.
1. Cor. 1, v. 30
Typus.
Gen. 27, 15.
& 27.

Dors ander / was vnser theils anlanget / ist es Justitia inchoata, eine angefangene Berechtigtheit / denn welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch sampt den Lüsten vnd Begierden / zun Galat. am 5. v. 24. Dienem dem H E X X in Heiligkeit vnd Berechtigtheit / die Ihm gefellig ist / Lucae am 1. Cap. v. 75. Sie leben nach der Berechtigtheit / in der 1. Petri am 2. v. 24. Daß / wie der Sonnen folget das Liecht / dem Feuer die Hitze / dem guten

2.
Inchoata
Gal. 5, 24.
Luc. 1, 75.
1. Petr. 2, 24.
Similia.

B is Baum



Christliche Leichpredigt.

Baum gute Früchte/also Gottseliges Leben/dem wahren seligmachenden Glauben.

3.
Aeterna.

Endlichen ist vnser Glauben Ende *Justitia futura & aeterna*, die zu gewartende ewige Gerechtigkeit/darzu wir anfänglich von Gott erschaffen/vnd als wir leider daraus gefallen/durch Gottes Gnade vnd Christi Verdienst darzu wiederumb sind beruffen worden/welche wir auch in alle ewige Ewigkeit genießten vnd mit allen heiligen Engeln vnd Auserwehlten besitzen sollen/vnd das ist eines/nemlich der schönen Ehren-Titul/das wir Gerechte genennet werden.

II.
Tribulatio
onerosa.

habent e-
nim iusti
crucem

I.
Certam

2. Tim. 3, 12.

Tob, 12, 13.

Cantio Ec-
clesia.

Dors ander haben wir in obenangezogenem Davids Sprüchlein *Tribulationem onerosam*, Das beschwerliche Kreuz vnd Elend/der Gerechte/saget David/muß viel leiden/seynd zwar wenig Wort/haben aber viel auff dem Rücken vnd hinder sich. Denn da wird angezeigt/das bey frommen Hertzen/vngeacht sie durch Christum gerecht gemacht werden/auch gerecht zu leben sich befließen/vnd mit allen Gerechten ins Ewige Leben einzugehen gedencken / zum ersten sey *Crux certa*, gewiß das liebe Kreuz: Der Gerechte muß leiden/lauten Davids Wort/denn alle die da wollen Gottselig leben in Christo Jesu/müssen Verfolgung leiden/in der 2. an Timoth. am 3. Cap. v. 12. Weil du Gott lieb warest/sagte der Engel Raphael zum alten Tobia Cap. 12. v. 13. so muste es so seyn/ohne Anfechtung kontestu nicht bleiben/dahero singen wir mit der Christlichen Kirchen:

Sern wolt die Welt auch selig seyn/
Wenn nur nicht wer die schwere Pein/
Die alle Christen leiden/

Go

Christliche Leichpredigt.

So mag es anders nicht geseyn/
Darumb ergib dich nur darein/
Wer ewig Pein wil meiden.

Wie dem Reibe der Schatten / dem Feuer der Rauch folget / also folget das liebe Creutz dem seligmachenden Glauben / Victoriam pugna praecedat, für dem Sieg muß der Streit vnd Schlacht vorhergehen / also muß für dem Himmels Siege der Creutzstreit vorhergehen.

Zum andern meldet David / daß das liebe Creutz bey frommen Christen sey multifaria, vielfeltig / der Berechte spricht er ferner / muß viel leiden / Es ist bey den gläubigen Christen Hertzzen / nicht ein Leyden allein / sondern es seynd vnd finden sich derer offte gar viel / ja gar sehr viel / Ihre Plage ist alle Morgen new / im 73. Psalm. v. 14. Ein jeglicher Tag hat bey ihnen seine eigene Plage / im Mattheo am 6. v. 35. Sie müssen ihr liebes tägliches Brodt mit Thränen essen / Psalm 80. v. 6. Wie in der Luft eine Wolcke der ander / auff dem Wasser vnd Meer eine Welle der ander / bey kreissenden Weibern eine Wehe der ander gewiß folget / also beut vnd reichet bey frommen Hertzzen immer ein Unglück dem andern die Hand / daß es heisset nulla calamitas sola, es ist selten ein Creutz allein.

Endlich vnd vord Dritte / haben wir in oben angezogenem Davids Sprüchlein / Liberationem gloriosam, Die herrliche Erlösung / Aber der **D E R R** / schleust endlich David / hilfft ihm aus dem allen / Gott leget vns zwar eine Last auff / aber Er hilfft vns auch / Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd den **H E R R N H E R R N** / der vom Tode errettet / im 68. Psalm / v. 20. 21. Er wil

Similia.

2.
Multifariam.

Psal. 73, 14.

Matth. 6, 35.

Psal. 80, 6.

Similia.

III.
Liberatio gloriosa.

Pf. 68, 20. 21.

B iij den

n
a
u
r
c
ir
i
st
te
s
r
f
ff
t/
e
fi
en
be
t/
u/
p.
uel
n
er
So

Chriftliche Reichpredigt.

Pfal. 55, 23.

Pfal. 30, v. 6.

Tob. 3. v. 22.

Quæ fit in
virâ
i.
præfenti

Ioh. 16, 21.

Gen. 8, 15.

Gen. 41, 14.
Pl. 91, 15, 16.

Efa. 54, 7. 8.

den Berechten nicht ewiglich in Dnruche lassen / im 55. Psalm/v. 23. Den Abendlang wäret das Weinen / aber des Morgens die Freude / im 30. Psalm/v. 6. Nach dem Ungewitter lesset Er die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem Weinen überschüttet Er vns mit Freuden / Tobia am 3. Cap. v. 22.

Das geschicht nu erstlich Temporaliter, zeitlicher weise / Er schickt vns zwar Angst vnd Trübsal zu / doch hilfft Er vns auch wieder daraus / Wie nach den Schmerzen eines gebärenden Weibes / die fröliche Seburt folget / Johannis am 16. Cap. v. 21. Ebener massen / nach außgestandenen Creutzwehe / sol die Freude der gnädigen Erlösung Gottes gewiß folgen. Noa ist nicht immer in seinem Angstkasten geblieben / sondern endlich wieder daraus gegangen / im 1. Buch Mosi am 8. Cap. v. 15. Joseph ist nicht immer im Loch des Befengnis gefessen / sondern zu rechter Zeit daraus erlöset worden / im gedachten Buch am 41. Cap. v. 14. Ich bin / saget Gott selber im 91. Psalm v. 15. bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraussertreiben / vnd zu ehren machen / Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heil. Er wil mich vnd dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil Er vns samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HERR dein Erlöser / Esaia am 54. v. 7. 8. Jobs Unglück / Davids Verfolgung / Ezechia Kranckheit / haben endlich ein gutes Final erlanget. Gott verletzet vnd verbindet / Er zerschmeisset vnd seine Hand heilet / Aus sechs Trüb-

Christliche Reichpredigt.

Trübsalen wird Er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein Unfall rühren / bey Job am 5. v. 17. Ja Er hilfft aus allen / daß du kanst sagen mit David aus dem 42. Psalm v. 6. Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde Ihm noch dancken / daß Er mir hilfft mit seinem Angesicht / ja / daß Er meines Angesichtes Hülffe vnd mein Gott ist / v. 12.

Am allermeisten aber wird es geschehen / Aternaliter, im Ewigen / himlischen / Freuden Leben / da wird alles Leid auffhören vnd in lauter Freude verwandelt werden / die allhier mit Thränen geseet / werden dort mit Freuden einerneten / Psalm 126. v. 5. Post nubila jubila, nach Leid / Freud / bey Gottlosen kömpt nach Lachen Trawren / in Sprichwörtern Salomonis am 14. Cap. v. 13. Bey den Frommen aber nach Trübsal Lachsal / Lucæ am 16. v. 25. Wir lesen im Buch der Richter am 14. Cap. v. 6. daß Simsonem auff seiner Reyse ein brüllender Löwe angefallen / als er aber an solchen sich gemacht vnd überwunden / hat er darnach in des Löwen Maß Honig gefunden / welchen er genommen vnd gegessen; Auff der Reyse dieser Welt / überfellet manchen frommen Christen der Löwe des Creutzes / wer den mit Gedult überwindet / wird finden den Honig der ewigen Seligkeit. Christus nach dem Er lange genug in der Wüsten vom Teufel versucht / gehet bald vnd wenig Tage hernach / auff die Hochzeit zu Cana bey Mathæo am 4. v. 1. Johanne am 2. v. 1. Am Creutz muß Er trincken de felle, von bitter Gal- le / im Mathæo 27. Cap. v. 33. vnd Johanne am 19. v. 29. am Tage seiner Auferstehung isset Er de melle, Lucæ am 24.

Iob. 5. v. 17.

Pf. 42, 6. 12.

2. sequenti.

Pfal. 126, 5.

Prov. 14, 13.

Luc. 16, 25.

Typus. Iud. 14, 6. 7. 8. 9.

Matth. 4, 1.

Iohan. 2, 1.

Matth. 27, 33.

Iohan 19, 29.

Luc. 24, 43.

56.



Christliche Reichpredigt.

Ioh. 16, 20.

Propositio:
Crucis in
hac & lucis
in alterâ vi-
tâ, collatio
sive confe-
rentia.

am 24. v. 43. Auff seine trawrige Warterwoche / folget
der fröliche OfterTag / vnd ewiges sitzen zur Rechten Got-
tes. Also sol es auch mit vns / als seinen Brüdern vnd Kin-
dern hergehen / vnser Trawrigkeit sol in ewige Frewde
verkehret werden / Johannis am 16. v. 20. dermassen /
dasz dieser Zeit Leiden / nicht sol werth seyn der
Herrlichkeit / die an vns sol offenbahret werden.

Nun diese recht schöne trostreiche Wort / wollen
wir / darinnen Crucis in hac lucis in alterâ vitâ
collatio, das ist / Die Vergleichung des Creu-
zes in diesem / vnd dann der ewigen Frewde in
jenem Leben / betrachten.

Bitten aber nochmals den trewen barmhertzigem
Gott / den Vater aller Gnaden / dasz Er seinen heiligen
Geist / mir zum nützligen Lehren / euch zum fleissigen An-
hören / reichlichen geben vnd verleihen wolle / darmit es
Gott dem Allerhöchsten zu förderst zu Ehren / dem hochbe-
trübten Herrn Wittiber / vnd hinterlassenen dreyen Wäts-
lein / zu kräftigem Trost / vns allen zum besten / ja zur ewi-
gen Seligkeit erreichen vnd dienen möge / Ach H & X X Jesu
hilff / Ach H & X X las wol gelingen / H & X X thue meine
Lippen auff / dasz mein Mund deinen Ruhm verkündige /
Amen / Amen.

Erklärung.

Typus
Gen. 45, 20.
21.



Du Joseph dem Regenten des gan-
zen Egyptenlandes lesen wir / im ersten
Buch Moses am 45. Cap. v. 20. 21. dasz er
seinen Brüdern / darumb er sie desto eher zu
ihm

Christliche Reichpredigt.

ihm sich zu begeben/ vnd bey ihm zu bleiben bewegen möch-
 te/ zugesagt/ wann sie würden ihren geringen Haußrath/
 so sie im Lande Canaan ja lassen müsten / nicht ansehen/
 solten darfür alle Schätze Egypti ihre seyn / das ist viel
 tausentmal mehr bekömen/ als sie verlassen hetten. Unser
 himlischer Joseph/ der Regent der ganczen Welt/ welchem
 Gott alle Gewalt vnd Macht gegeben im Himmel vnd auff
 Erden/ Matthæi am 28. v. 19. zur Rechten seiner Majestet
 gesezet/ Marci am 16. v. 19. der redet in diesem 8. Capitel
 der Epistel an die Römer durch seinen trewen Werckzeug
 Paulum in Apostolischen Geschichten am 9. Cap. v. 15.
 alle Creutztragende Christen/ vnd seine lieben Brüder an/
 Sie solten ja nicht auff das Elend vnd Jammer/ damit
 sie hier in dieser Welt/ nach Gottes seines Vaters Willen
 vnd Ordnung/ beleet werden/ sehen/ sintemal die Schätze
 des Himmelreichs dargegen solten ihre seyn, Seynd wir
 denn Kinder/ verstehe Gottes/ so seynd wir auch Er-
 ben/ nemlich Gottes Erben vnd Mit Erben Chri-
 sti/ so wir anders mit leiden/ daß wir auch mit zur
 Herrlichkeit erhaben werden/ spricht Paulus in den
 nehest vorhergehenden Worten vnsers jetzt abgelesenen
 Texts; Seynd ja recht schöne vnd überaus trostreiche
 Wort/ welche wir doch kürtzlich / weil sie zu dieses Texts
 Erklärung sehr wol dienen / berühren wollen. Werckets
 vnd gebet sein achtung darauff/ er nennet alle Christliche
 Creutzträger vnd Warterhölzer / Gottes Kinder/ Ist
 das nicht ein herrlicher schöner Name vnd der höchste Eh-
 ren Titul auff der ganczen Welt / so alle Keyserliche vnd
 Königliche Majesteten/ alle Chur vnd Fürstliche Durch-
 lauch-

Matth 28, 19
 Marc. 16, 19
 Actor. 9, 15.

S



Christliche Reichpredigt.

1. Sam 18, 23.

lauchtigkeiten / vnd was sonst mehr von grossen Titulen vnd Namen in vnd für der Welt seyn mögen / wett / weit übertrifft. Wir lesen im ersten Buch Samuelts am 18. Cap. vers. 23. als des Königes Sauls Rätthe / zu dem David kommen / vnd ihm vermeldeten / wie der König ihm wolte seine Tochter zum Weibe geben ; antwortet er aus fremwenden Gemüth : Meynet ihr / daß es ein geringes sey / des Königes Lydam heissen. Weit mehr vnd besser kan ein betrübtes Hertz sagen / dem Paulus allhier Gottes Kindschaft antreget / meynet ihr / daß es ein geringes sey / Gottes des Allerhöchsten / des ewigen / allmächtigen Herrens / Sohn oder Tochter heissen ; Solte doch allein dieser einige Name / alle Creutztragende Christen in ihren Leyden getrost vnd gedultig machen / Hierbey lesseto der heilige Apostel Paulus nicht bleiben / sondern setzet noch mehr hinzu / nemlich / daß solche Kinder Gottes / auch Erben vnd Christi Witerben werden sollen. Oftt seynd zwar Kinder / aber wegen der Eltern Armuth vnd Unvermögen ist da keine Erbschaft zu hoffen vnd zugewarten. Allhier aber haben Gottes Kinder einen überausreichen Vater / von dem sie viel vnd genug zu erben.

Simile.

Wenn wir eines reichen Mannes Kind sehen / sprechen wir / dieses Kind kan wol bleiben / es hat ein mal einen reichen Erbfall zugewarten. Vielmehr haben wir Ursach zu sagen / wann wir ein recht Kind Gottes sehen / O dieses Kind kan wol bleiben / ach es hat einen überaus reichen Vater / vnd dermaleins eines statlichen Erbfalls sich zugetrösten ; Denn alle Schätze / nicht eines Königreiches / ja nicht der ganczen Welt / sondern des Himmels vnd ewiger Freude sol-

Christliche Reichpredigt.

de sollen sein seyn / im Himmel sollen wir haben / O Gott wie grosse Gaben.

Solcher Kind- vnd Erbschafft aber / sollen wir alsdann erst vns zu erfreuen haben / wann wir / wie Paulus hinzu setzet / mit leyden vnd das liebe Creutz / wie es auch mag Namen haben / geduldig auff vns nehmen / vnd dem liebsten HERRN Christo Jesu / als getrewe Jünger vnd Jüngerin nachtragen / Lucæ am 9. v. 23. Gleich wie den Erbfall allein die Kinder vnd neheste Blutfreunde allein bekommen / die andern Frembden aber / darvon nichts erlangen. Also sol vnd wird dieser himlischer Erbfall allein zu theil werden / den Kindern Gottes / das ist armen Creutzträgeren. Vnd darmit vns Paulus noch mehr mit Christo zu leyden anvermahnen möchte / setzet er bald darauff abgelesene Wort / daß nemlich dieser Zeit Leyden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an vns sol offenbaret werden.

Luc. 9, 23.
14, 27.
Simile.

In dieses des Leydens vnd Herrlichkeit Gegensatz haben wir zweyerley zu erwegen.

Das I. ist Miseriæ humanæ brevitatis & quasi nullitas, des Menschlichen Leydens Kürze vnd nicht Würdigkeit. Ich halte es dafür / schreibet Paulus / daß dieser Zeit leyden nicht werth ist.

Collatio vel conferentia crucis & lucis in nostro textu consistit,
I. In miseriæ temporalis brevitatis, in quâ habemus
1. Autoris descriptionem.
Gal. 1, 1.

Hier haben wir vor eines Auctorem, wer diese Wort auffgezeichnet / vnd vns fürprediget / der ist der heilige Apostel Paulus welcher diese Epistel an die Römer mit sonderlichen Fleiß vnd Beist / geschrieben / der spricht / Ich halte dafür / Ich ein Apostel von Christo beruffen / zun Galatern am 1. Cap. v. 5. so der Fürnembste vnter den Aposteln / in der andern an die Corinthen am 11. Cap. v. 23. Ich /

2. Cor. 11, 23.

S ij

der

Christliche Leichpredigt.

der ich auch weidlich von Gott mit Creutz bin beleget/ vnd
heimgesuchet worden/ vnd darunter dapffer habe sitzen vnd
schwitzen müssen. Von den Jüden habe ich empfangen
fünffmal vterzig Streiche weniger etns / Ich bin drey mal
gesteupet/ einmal gesteiniget/ drey mal habe ich Schiffbruch
erlitten/ Ich bin in Befährlichkeit gewesen zu Wasser/ in
Befährlichkeit vnter den Mördern / in Befährlichkeit vnter
den Jüden/ in Befährlichkeit vnter den Heyden/ in Befähr-
lichkeit in Städten/ in Befährlichkeit in der Wüsten/ in Be-
fährlichkeit auff dem Meer/ in Befährlichkeit vnter falschen
Brüdern/ in Mühe vnd Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger
vnd Durst/ in Frost vnd Blöße/ wie er selber redet in fol-
genden Worten jetzo angezogenes Orts/ als v. 24. Ferner/
Ich halte es dafür/ Ich/ der ich biß in den dritten Himmel
vnd in das Paradis bin entzucket gewesen/ vnd daselbst ge-
höret *ἀγεντα ῥήματα*, vnaußsprechliche Wort/ die kein Mensch
außsagen kan / wiederumb in dieser andern Epistel an die
Corinthier am 12. cap. v. 2/ 3. Nun glaubet mir doch/ als
der einen starcken Blick in solche Herrlichkeit gethan / vnd
viel darvon gesehen/ Da Ich/ der Ich den heiligen Geist in
vnd durch mich reden habe / Au Ich/ Ich/ dieser Pau-
lus / halte es dafür / Ich vermeyne nicht / Ich dencke
nicht nur/ ich achte etwan oder stehe in den Gedancken/ son-
dern ich halte dafür: *λογίζομαι* stehet in seiner Sprache/
das heist so viel/ Ich hab es aus gewissen Gründen/ festen
Schlüssen/ fleißigen Erwegen/ nicht etwa von hören sagen/
sondern ich habe mir die Rechnung so gewiß gemacht/ die
mir auch nicht fehlen kan/ noch wird. Summa/ es ist die
lautere/ klare Wahrheit / so nicht liegen oder trügen kan/ es
ist

2. Cor. II. v. 24
& seqq.

Christliche Reichpredigt.

ist dieses so gewiß/ als immer ein ding seyn kan vnd mag/ ja so gewiß als Gott im Himmel ist/ so gewiß ist auch dieses was ich allhier setze vnd aus statlicher betrachtung statuire, Also wird dieses Wort gebrauchet von den heiligen Aposteln/ in der Epistel an die Römer am 3. Cap. v. 28. So halten wir nun dafür/ das ist/ wir schliessen auffo allergewisfeste/ daß der Mensch gerecht werde/ ohn des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben.

Rom. 3, 28.

Darnach haben wir ipsam rem, sive propositionem, die Sache / darvon Paulus redet / nemlichen / von dieser Zeit Leiden. Er handelt von Leiden/ vnd zwar nicht in singulari, sondern in plurali, von vielen Leiden. τα παθήματα, afflictiones, passiones, daß alles Leiden nicht werth sey / etc. Zeiget hiermit an/ wie bey frommen Christen Herzen nicht nur ein Leiden vnd Creutz/ sondern/ als schon im Eingang gedacht / aus dem 34. Psalm/ muß der Gerechte viel leiden/ abyssus abyssum invocat, weil hie eine Tieffe vnd da eine Tieffe brauset/ im 42. Psalm v. 8. Wann der Mensch gleich lange zeit lebet / vnd ist frölich in allen dingen/ so gedencket er doch nur der bösen Tage/ daß ihr so viel ist/ im Prediger Salomonis am 11. Cap. v. 8. Wenig vnd böse ist die Zeit vnsero Lebens/ im 1. Buch Moses am 47 Cap. v. 9. Wir Christen seynd zu leiden gemacht/ Psalm. 38. v. 18. Wann vnser Leben köstlich/ so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen/ Psalm. 90. v. 11. Denn es ist doch ein elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleibe an / biß sie wieder in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist/ wie Sirach gar schön redet/ Cap. 40. v. 1. Da seynd auff der einen seiten/ passiones externæ, euf-

2. Rei defignationem, ubi agitur de passionibus,

Psal. 34.

Psal. 42, 8.

Eccles. 11, 8.

Gen. 47, 9.

Psal. 38. v. 18.

Psal. 90. v. 11.

Sir. 40, 1.

qvæ vel Externæ.



Christliche Reichpredigt.

Cant. 2, 2. 3.

Gen. 9, 22.

Gen. 37, 19.

Iob. 2. v. 9.

Tob. 3, 7.

Vel interna

Eph. 6, 16.

Iob. 30, 21.

Ier. 14, 9.

serliches Leiden/ als von den Tyrannen/ Verfolgern vnser seligmachenden Lehr/ Gottlosen bösen Leuten/ der argen Welt/ darinnen wir wie die Rosen vnter den Dornen/ vnd wie ein Apffelbaum vnter den wilden Bäumen seyn/ im Hohenlied Salomons Cap. 2. v. 2. 3. Da müssen wir leiden Schmach/ Spott vnd Hohn/ so manchen frommen Herzen nicht wenig schmerztet. Noa ward von seinem eigenen Sohne Cham/ im ersten Buch Moses am 9. Cap. v. 22. Joseph von seinen leiblichen Brüdern/ Cap. 37. v. 19. Job von seinem Weibe/ Cap. 2. v. 9. Sara von ihrer Magd/ im Tobia am 3. Cap v. 7. verspottet: Was solte denn wol nicht von andern Leuten geschehen vnd vns begegnen. Leiden müssen fromme Herzen/ Armut/ Schrecken/ Verlust in der Nahrung/ am Leibe schmerzliche Kranckheiten/ vnd wer kan oder vermag alles Leiden der Menschen erzehlen/ ja es ist vnd bleibt war/ was man im Sprichwort saget/ Wann der Mensch gleich auff dem höchsten Berge stünde/ könnte er doch sein Elend nicht vber sehen; Leiden mus er von dem Tode/ der ihm seine liebste Freunde/ Eltern/ Kinder/ Ehegatten hinweg nimt/ ja endlichen auch selber sterben vnd dem Tode herhalten muß. Auff der andern seiten seynd passiones interna, innerliches Leiden/ als Schrecken vber begangene Sünden/ schwere Anfechtung des Teuffels/ welcher seine fewrige Pfeile weidlich auff ein frommes Herz oft los drückt/ zu Ephesern am 6. Cap. v. 16. Furcht für Gott/ der vns bißweilen wird wie ein grawsamer/ im Job am 30. v. 21. sich stellet als were er vnser Feind/ der vns nicht helfen könne noch wolle/ Jeremia am 14. v. 9. Daß wir manchesmal für Angst nicht wissen/ wie wir mit Gott dran seyn/

567.
Christliche Reichpredigt.

seyen/ vnd vns recht vmb Trost bange wird/ Esaia am 38. v. 17. Alles dieses Leiden/ vnd was noch mehr kan hinzu gesetzt oder erdacht werden/ ja wenn es auch alles Creutz were/ so auff Erden zu finden/ ja wo möglich ein Mensch so viel Jammers vnd Elendes hette/ als alle Menschen die auff Erden gelebet/ außgestanden/ so bleibet doch vnd haben wir nun

Esa, 38, 17.

Vors Dritte/ Decisionem, den Schluß; Daß es nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an vns sol offenbaret werden/ Denn es ist nur ein Leiden τὸ πρὸς καιρὸν, dieser Zeit/ das ist ein kurzes Leiden/ so nicht ewiglich/ sondern nur/ wie Gott redet/ Esaia am 54. v. 7. ein Augenblick wäret/ gar ein kleines ist/ wie Christus spricht/ Johannis am 16. v. 16. vnd bald ein ende gewinnet/ das Wesen dieser Welt vergehet/ stehet geschrieben in der 1. an die Corinthier cap. 7. v. 31. Also auch in vnd mit der Welt/ alles Creutz vnd Unglück/ wann der Mensch stirbet/ so stirbet mit ihm alle sein Unglück/ ja sein Jammer vnd Elend/ kömpt zu einem seligen End/ Hie ist er in Angst gewesen/ dort aber wird er genesen/ in ewiger Freud vnd Wonne/ leuchten wie die helle Sonne/ Darumb seynd τὰ παθητά οὐκ ἄξια, die vielfeltigen Leiden nicht werth/ Piscator in seiner deutschen version oder Bibel/ hats gegeben nicht würdig/ nicht wichtig/ wie ein Heller oder Pfennig nichts ist/ gegen einem grossen Schatz/ von vielen Tonnen Goldes; Ein geringes Bräulein gegen dem schönen Paradiß/ vnd dessen herrlichen Früchten darinnen; Wie ein Tropffen Wasser gegen dem vnerschöpflichen vnd vnergründlichen Meer/ Also/ wil Paulus sagen/ ist alles Creutz eines Menschen/ es mag

3.
Conclusio-
nem.

Esa. 54, 7.
Ioh. 16, 16.

1. Cor. 7, 31.

Cantio Ec-
clesiaz,

Similia,

Christliche Reichpredigt.

mag so viel/so gros seyn als es immer wolle/so ist es doch nicht werth der Herrlichkeit/ die an vns sol offenbahret werden.

II.
In Gloriz
æternalis
sublimitate.

Welches nun ist das andere/ so Paulus in vnserm Text setzet/nemlich gloriae divinae sublimitas & multiplicitas, der Göttlichen Ehr/die ein armer Creutzträger endlich erlangen sol/Hoheit vnd Herrlichkeit/Ich halte es dafür/dasz dieser Zeit Leyden nicht werth sey der Herrlichkeit/die an vns sol offenbahret werden. Dreyerley haben wir auch bey diesem Satz in acht zu nehmen.

Hic obser-
vetur

I.
Denomi-
natio.

Luc. 23, 43.

Apoc. 21, 2.

Ioh. 14, 2.

Luc. 6, 22.

Sap. 5, 17.

1. Pet. 1, 4.

Iob. 12, 4-5,
Sap. 5, 3.

Erstlich Denominationem, die Nennung/oder den Namen. Er heisset vnd tituliret es eine Herrlichkeit. Es werden sonst dem Ewigen Leben/ vnd der Fremde/ so darinnen ist/ viel vnterschiedliche Namen gegeben/es wird genennet der Paradies/Luca 23. v. 43. das neue oder himmlische Jerusalem/in der Offenbarung Johannis am 21. Cap. v. 2. das Haus des Vaters/Johannis am 14. v. 2. die Schoß Abrahæ/Luca am 16/v. 22. das herrliche Reich/im Buch der Weißheit am 5. Cap. v. 17. das vndergänglichliche/vnbefleckte/vnd vnderwelckliche Erbe/in der 1. Petri am 1. Cap. v. 4. Anderer mehr anjetzo/ vmb geliebter Kürze/ zugeschweigen/ Hier aber heisset es Paulus eine Herrlichkeit. In seiner Sprache τὴν μέλλουσαν δόξαν, eine zukünftige Herrlichkeit. Eine Herrlichkeit ist das Ewige Leben/weil die armen Christen auff dieser Welt/die verachteten Leute seyn/ der Berechte ist ein verachtetes Rechtlein in den Augen oder Gedancken der Stoltzen/Job am 12. v. 4. ein Spott vnd hönisch Beyspiel/ im Buch der Weißheit

55.
Christliche Reichpredigt.

heit am 5. Cap. v. 3. Ein Fluch vnd Segopffer aller Leute/in der ersten an die Corinthher am 4. Cap. v. 17. jedermannes Fußhader/nicht werth geacht/wie Haman/von den Jüden hielt/ Esther am 3. v. 8. daß wir vnter andern Leuten seyn vnd leben solten. Aber daran nichts leit/in Gottes Augen seynd wir groß/seine liebe Kinder vnd Nitterben Christi/sollen auch dermaleins in die ewige Herrlichkeit eingehen/ Alsdann werden wir seyn Könige vnd Priester in Gottes Reich/in der Offenbarung Johannis am 1. Cap. v. 6. da Er vns wird auffsetzen die Krone der Gerechtigkeit/in der 2. an Timotheum am 4. v. 8. Die Krone des Lebens/in der Offenbarung am 2. v. 11. die unverwelckliche Krone/in der 1. Petri am 5. v. 4. da wir werden den Engeln Gottes gleich seyn/Matthai am 22. v. 30. leben in ewiger Seligkeit vnd Herrlichkeit/die vns bereit/Gott sey dafür Lob vnd Danck in Ewigkeit.

1. Cor. 4, 17.

Esth. 3, 8.

Apoc. 1, 6.

2. Timot. 4, 8

Apoc. 2, 11.

1. Pet. 9, 4.

Matth. 22, 30

Eine Herrlichkeit wird es genennet/dieweil alles in ewiger Freude wird herrlich hergehen vnd seyn/Herrlichkeit wird seyn an vnd in vnserm Leib/Denn was hier geseet wird verweßlich/wird auffstehen vnderweßlich/was hier wird geseet in Vnehre/wird auffstehen in Herrlichkeit/was hier wird geseet in Schwachheit/wird auffstehen in Krafft/es wird geseet ein natürlicher Leib/vnd wird auffstehen ein geistlicher Leib/aus der 1. an die Corinthher am 15. v. 43. Solcher wird leuchten wie des Himmels Glantz/Danielis am 12. v. 3. Wie die Sonne/Matthai am 13. v. 43.

1. Cor. 15, 43.

44.

Dan. 12, 3.

Matth. 13, 43.

Herrlichkeit wird seyn in vnsern Augen/darmit wir anschawen werden Gott den Vater/der vns erschaffen/
S fen/

Christliche Reichpredigt.

1. Ioh. 3, 2.

1. Cor. 13, 12.

1.
Exod. 19, 16.

1. Reg. 19, 12.

2.

3.

fen / Gott den Sohn / der uns erlöset / Gott den heiligen Geist / der uns geheiligt hat / vnd dessen Tempel wir gewesen / wir werden Ihn sehen / in der 1. Johannis am 3. v. 2. von Angesicht / in der 1. an die Corinthier am 13. Cap. v. 12. Wir werden sehen alle heilige Engel / alle Auferwehlete / vnser liebste Freunde / die wir allhier durch den Todt verlohren vnd vorangeschicket.

Herzlichkeit wird seyn in vnsern Ohren / denn damit werden wir Gott hören / nicht zwar / wie die Kinder Israel am Berg. Sinai / mit donnern vnd blitzen / im 2. Buch Mosis am 19. Cap. v. 10. auch nicht wie Elias / im 1. Buch der Könige am 19. cap. v. 12. in einem stillen vnd sanfften Gausen / sondern in aller Lieblichkeit vnd Freundlichkeit / Gott wird da lieblicher mit vns / als jrgend auff Erden ein Freund mit dem andern / Vater vnd Mutter mit ihren liebsten Kindern / ein Bräutigam mit seiner Braut geredt haben mag / reden. Ober das werden wir hören die wolflingende Musicam der heiligen Engel / ihren allerlößlichsten Freuden Gesang / darvon wir jetzo singen: Ubi sunt gaudia, nirgends mehr denn da / da die Engel singen nova cantica, vnd die Schellen klingen in regis curia, eya weren wir da / eya weren wir da. Wir werden endlich hören / alle Auferwehlete / die Erzväter vnd Patriarchen / Ach wie lieblich wirds seyn zu hören / wann Adam der erste Mensch wird erzehlen / was ihm auff der Welt begegnet: Wann Eva vermelden wird / mit was List sie die Schlange betrogen / vnd wie ihr Gott des Weibes Samen / Heyland vnd Erlöser aller Menschen versprochen: Wann Nocha wird erzehlen / wie es ihm mit den Seinigen vnd Thieren
in

56.

Christliche Leichpredigt.

in den Kasten ergangen: Wann Moses wird erzehlen/
wie sich das rote Meer zertheilet/ vnd das Wasser wie Wa-
ren gestanden/ auch wie Gott sein Volck mit Manna oder
Brod vom Himmel in der Wüsten vierzig Jahrlang ge-
speiset/ vnd so fort an/ hiervon werden wir vns nicht satt
hören können.

Herzlichkeit wird seyn an vnserer Zunge vnd in
vnserm Munde/ damit werden wir Gott loben vnd
preisen/ vnd für alle Wohlthaten dancken/ ruffen vnd
schreyen/ Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HERR Zebaoth/
alle Land sind seiner Ehren voll/ Esaiæ am 6. Cap. v. 3.
Da werden wir mit Gott/ allen heiligen Engeln vnd Auß-
erwehlten reden/ vnd die lieblichsten Bespreche halten.

Herr Doctor Urbanus Rhegius der fürnehme ge-
lehrte Mann/ kam einomals zu Herr Doctor Luthern gen
Coburg/ war fast einen gantzen Tag bey ihm/ vnd hörte
aus seinem Munde viel guten Bericht vnd Trost; Dieses
Gesprech hat er nie können vergessen/ wie er denn auch in
öffentlichen Druck von sich schreibet; Er hette die gantze
Zeit seines Lebens/ keinen frölicheren Tag gehabt/ als da
er diesen theuren Mann/ mit grosser verwunderung hette
reden hören/ Seine Bücher/ sagt er/ habe ich zwar vorhin
mit fleiß gelesen/ vnd viel nützliche Sachen daraus geler-
net/ aber nun Gott lob/ habe ich den grossen Propheten
selbst gesehen vnd gehöret/ das sol bey mir vnvergessen seyn
vnd bleiben weil ich lebe. Hat nu/ O mein liebes Christli-
ches Hertz/ dieser werthe Mann so hertzliche Lust vnd
Freude empfunden/ aus dem einzigen Gesprech/ welches
er mit Herrn Luthero wenig Stunden gehalten/ in dieser

D i

Sterb-

Christliche Reichpredigt.

Sterblichkeit / was wird denn wol dort geschehen in der Unsterblichkeit / wann wir so viel tausentmal tausent Engel vnd Außerwehlten / ja welches das größte / Gott vnd die heilige Dreyeinigkeit / werden mit vns reden hören.

Herzlichkeit wird seyn an vnser Seele / wann die erfüllet mit allerley Klarheit vnd Erkentnis Gottes / seiner Liebe vnd aller Friede vnd Freude hell leuchten wird. In Summa es ist ^{was} wird seyn eine solche Herzlichkeit / die / wie Paulus schreibt in der 1. an die Corinthier am 2. v. 9. am Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Hertz kommen / kein Ohr hats je gehöret / kein menschlich Auge gesehen / die Freude so denen bescheret / die Gott ihm außerssehen / Esaiæ am 64. v. 4. Sie werden Gott anschawen mit hellem Angesicht / lieben / mit ihren Augen / das helle wahre Licht ; Als hiervon Monica, ihren Sohn / den Augustinum, predigen vnd sagen hörete / ist sie darüber dermassen in ihrem Herten erfreuet worden / daß sie überlaut zu ruffen angefangen / *evolemus hinc, evolemus hinc*, Ach daß wir nicht also bald dahin fliehen vnd kommen sollen : Ich sage die Wahrheit / wann gleich alle Engel aus dem Himmel zu vns solten herab kommen / vnd darvon / wie sie von der Geburt Christi / den Hirten / Lucae am 2. v. 10. predigen / so würden sie vns doch nicht gantz vnd gar die vollkommene / vnendliche Herzlichkeit des ewigen Lebens hersagen können.

1. Cor. 2, 9.

Cantio Ecclesie

Esa. 64, 4.

Historia,

Luc. 2, 10.

2. Revelatio,

Darumb haben wir nu vns ander Manifestationem, die Offenbarung solcher Herzlichkeit / die an vns / lauten Pauli Wort / sol offenbahret werden. *Αποκαλυψηνας*, stehet in seiner Sprache / heisset eigentlich *qua retegenda*, ein

Christliche Reichpredigt.

ein verdecktes / zugedecktes ding auffdecken / daß man sehen kan. Hier haben wir bisweilen einen Vorschmack des ewigen Lebens / aber es ist noch schlecht / es geschieht in vnd durch den Glauben / dort aber werden wir es haben im schawen / in der 2. an die Corinthier am 5. Cap. v. 7. Oftermals wissen wol die Kinder vnd Erben / daß ein stattliches Vermögen sie zu erlangen / aber sie wissens doch nicht recht noch alles / bis es ihnen gegeben vnd vnter sie außgetheilet wird. Ebenes massen wissen zwar die Bleubigen / daß sie / als Gottes Kinder / bey ihm einen stattlichen Erbfall zu gewarten / aber sie wissens noch nicht recht / bis sie es besitzen werden. Die Königin von Reich Arabia hatte wol viel / von Salomonis / des Königes Reichthumb vnd Weißheit gehöret / da sie aber zu ihm gekommen vnd alles selber gesehen / mußte sie es bekennen vnd gestehen / daß ihr nicht darvon die helffte gesaget / Du hast / sagte sie / mehr Weißheit vnd gutes / denn dein gerücht ist / das ich gehöret habe / im 1. Buch der Könige am 10. Cap. v. 7. Also hören wir zwar viel von der Herrlichkeit des ewigen Lebens / wann sie vns aber wird offenbaret / das ist / auffgedeckt vnd selber zu sehen / vnd zu besitzen gegeben werden / da werden wir erst sagen vnd bekennen müssen: Ach liebster HERR X Jesu Christe / es ist vns von deiner Herrlichkeit / vnd die wir durch dein Verdienst erlanget / dort in jenem Leben nicht die helffte / ja nicht der tausente theil gesaget worden / wir hetten vns solche grosse Freude / Herrlichkeit vnd Seligkeit nimmer träumen lassen / oder einbilden können / wie wir nun / dir sey Lob vnd Danck / sehen / haben / vnd genießen.

Endlich vnd zum Letzten / haben wir Personarum

S iij

anno-

2. Cor. 5, 7.

Simile.

1. Reg. 10, 7.

3.
Personarum
annotatio.

Christliche Reichpredigt.

annocationem, die Personen / denen solche Herrligkeit sol
offenbaret werden / nemlich vns / die an vns sol offen-
baret werden / verstehe vns / die wir Gott recht erkennen /
sein heiliges Wort haben / demselben glauben / das Leben
nach solchem anstellen / das Creutz willig auff vns nehmen /
darunter gedultig verhalten / auff ewige Gnadenbeloh-
nung warten / vnd in allem Leiden vns dessen getrösten.
Vns nu / als Gottes Kindern vnd Erben / vnd als Mit Erben
Christi / sol diese Herrligkeit geschencket vnd gegeben wer-
den / In seiner Sprache stehet eis *in* vns, in vns / als
wahre / wahre Glaubige / vnd Glieder Christi / die wir seyn
in Christo / vns nichts haben lassen scheiden von der Liebe
Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN / weder
Todt noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch
Gewalt / weder Gegenwertiges / noch Zukünfftiges / weder
Hohes / noch Tieffes / noch keine andere Creatur / zun Röm-
mern am 8. Cap. v. 38. 39. Vnd vns nun sol der Himmel
vnd ewige Seligkeit werden vnd bleiben / weil wir allhier
mit ihm gelitten / sollen wir auch dort mit ihm herrschen /
in der 2. an Timotheum cap. 2. v. 11. Vater / ich wil / daß wo
ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine
Herrligkeit sehen / in Johanne am 17. v. 24. Er wil vns
das Reich bescheiden / wie es ihm Gott sein himlischer Vater
beschieden / Luc. am 22. v. 30. Wie hat es ihm aber Gott sein
himlischer Vater bescheiden? Daß er muste leiden / vnd durch
sein Leiden in seine Herrligkeit eingehen / wie Er selber sa-
get Luc. am 24. v. 26. Nu also hat mir vnd dir Christus
wiederumb das Reich bescheiden / daß wir durch viel Trüb-
sal sollen eingehen in das Reich Gottes / in Apostolischen Ge-
schich-

Rom. 8, 38-39

2. Tim. 2, 11,

Johan. 17, 24.

Luc. 22, 30.

Luc. 24, 26.

Apost. 14, 22.

Christliche Reichpredigt.

schichten am 14. Cap. v. 22. Per angusta ad augusta; per aspera ad alstra, durch den stachelichten Dornensteg/ zu dem rechten Himmelweg.

U S U S.

SEt vnd bleibet nun vnser zeitliches Leiden nicht werth der Herrligkeit / wie der außergehlte Rüstzeug Christi/ Paulus/ aus gutem wolerwegen allhier schreibet / vnd schleust / so mus ja eine verdammete Antichristliche Lehre seyn / daß man im Papsthumb für- gibt/ es könne ein Mensch mit seinem Leiden vnd Regeln in dieser oder jener Mönche Orden / die ewige Herrligkeit / ja noch mehr als er darzu benödiget / verdienen / welchen Ober- fluß seiner vermeynten / eingebildeten Seligkeit / er durch Geld vnd Verkaufung in den Ablassbriefen / andern zur Seligkeit mittheilen vnd helfen könne / dahin auch die ver- fluchte Beißelung am Carfreytag / alles fasten / barfüßiges Wallfart gehen / vnd viel ander Narrenwerck mehr gehö- ret. Heisset das nicht den Apostel Paulum auffo Maul schlagen / vnd den heiligen Geist / so in vnd durch Paulum solches auffschreiben lassen / öffentlich lägenstraffen? Der Herr schelte dich Satan: Weg mit dieser Teuffelslehr. Fromme Christen wissen / daß sie ihr Leiden / ja noch ein weit mehrers mit ihren vielfeltigen Sünden wol verdienet haben / dahero sie schliessen / daß desto weniger ihr zeitliches Leiden / werde oder könne die ewige Herrligkeit verdienen / So wenig als einer mit einem Pfennig ein gantz Fürsten- thumb oder Königreich erkauffen kan oder wird / so wenig vnd

Simile.



Christliche Reichpredigt.

Allegoria.

Matth. 25, 9.

Hab. 2, 4.

Rom. 1, 17.

Gal. 3, 11.

Hebr. 10, 38.

vnd noch weniger werden wir mit vnserm geringen zeitlichen Leiden das ewige Himmelreich erlangen. Inter meritum & præmium proportio esse debet; das ist/ vnter einem Verdienst vnd Lohn/mus eine Gleichheit seyn. Au aber ist vnter vnserm Leiden/wann es auch gleich so groß/ als es immer seyn mag/vnd der zukünfftigen ewigen Herrlichkeit/ keine Gleichheit/ wie Paulus hier gar klärlich bezeuget/ derowegen folget vnwidersprechlich / daß all vnser zeitliches Leiden die Ewige Seligkeit mit nichten verdienen kan. Inter finitum & infinitum nulla est proportio, das ist/vnter dem endlichen vnd vnendlichen/zeitlichen vnd ewigen ist keine Vergleichung / so ja alle Welt gestehen muß/ vnser Leiden aber/ bestetiget Paulus/ ist zeitlich/ die Herrlichkeit ist ewig/derowegen jene diese keines wegcs verdienen kan/zu geschweigen/ daß man mit dessen Leiden/ noch andern in die ewige Freude helfen solte. So wenig die klugen Jungfrawen / mit ihrem Gel den thörichten außhelffen konten/ Matthæi am 25. v. 9. so wenig vnd noch weniger wird einer mit seinen vermeyneten oberlichen heiligen Wercken / dem andern in die ewige Seligkeit helfen vnd bringen/ Ein jeglicher/sagt Habac. cap. 2. v. 4. wird seines Glaubens leben/ welcher Spruch in der heiligen Schrift noch drey mal wiederholet wird/ als zun Römern am 1. v. 17 Galatern am 3. v. 11. Ebreern 10. v. 38. Gleicher weise werden einem jeglichen/vnd keinem andern frembden/seine gute Werck zugerechnet vnd aus Gnaden belohnet werden.

Ist vnd bleibet vnser zeitliches Leiden nicht werth der Herrlichkeit/die an vns sol offenbaret werden/sollen wir vns für dem Creutz nicht fürchten / sondern willig vnd gerne/

569.
Christliche Reichpredigt.

gerne/ als Christi vnsers Ehren Königes rechte Hofffarbe/
an- vnd auff ons nehmen. Was ist alle dein Jammer vnd
Elend? Eingertiges/weniges/kurtzes Elend; Hingegen/
was ist die ewige Freude im Himmel / eine vnaussprech-
liche Herrlichkeit. So sihe nu nicht/ du armer Kreuzträ-
ger/ was hinter dich auff deinem Hals vnd Rücken li-
get / sondern viel mehr was vor dir ist vnd du zu gewarten
hast; Biß nicht wie ein Affe/wann der eine grüne Auß fin-
det / darein beißet vnd der Schalen Bitterkeit schmecket/
wirfft er solche hinweg; Hingegen die Haselmaus leßet ihr
solches nicht abschrecken/ denn sie weis daß ein süßer Kern
dahinden verborgen/den sie nach zerbeißung der Bitterkeit
erlangen werde: Ebener massen/ ist dir das Kreuz bitter/
sey kein Welt Affe / so oft darumb Christum vnd die Selig-
keit / wie viel Hamelucken thun / wegwerffen / sondern ge-
dencke daß du nach dieser Zeit/ mit Christo wirst haben die
ewige Freud/dahin soltu gedencken/Es lebt kein Mann der
aussprechen kan/ die Glori vnd den ewigen Lohn / den euch
der HERR wird schencken. Dulcia non meruit, qui non
gustavit amara, Das süße schmecket nimer besser/ als wenn
man bitteres vorher gekostet/ Ebener massen wird den Auß-
erwehleten/ so allhier viel bitteres gekostet/die ewige Selig-
keit desto herrlicher seyn? Je näher einer in der Freund-
schafft/ je höher er im Testament stehet/ vnd desto mehr zu
erben hat; Also/ je mehr einer Christi Freund durch das
liebe Kreuz worden ist/je grössere Seligkeit er im Himmel
ererben vnd besitzen sol. Ist es nicht war/ich frage euch/
vnd ihr werdet mir alle müssen recht geben / je mehr einer
gestritten/ je besser er sich in der Schlacht wider den Feind

Historia.

Cantio Ec-
clesiaz.

Simile.

Simile.

E

ver-

Christliche Reichpredigt.

2. Corint. 4.
17. 18.

Historia
Iulius Caesar
lib. 1 de Bell.
Gall.

verhalten vnd gebraucht; je mehr Ruhm vnd Ehr er da-
von erlanget: Gleichet weise/je mehr einer vnter dem blu-
tigen Creutzfahnen Jesu Christi gestritten/je grösser
wird im ewigen Leben sein Ruhm vnd Ehre seyn / für ein
Quintlein Leidens/ wird dir Gott geben viel hundert tau-
sent Centner Freuden. Denn vnser Trübsal/ die da zeit-
lich vnd leicht ist/schaffet eine ewige vnd vber alle maß wich-
tige Herrlichkeit/ vns/die wir nicht sehen auff das sichtbare/
sondern auff das vnichtbare: Denn was sichtbar ist/das
ist zeitlich / was aber vnichtbar ist/das ist ewig: schreibet
gar schön vnser Apostel Paulus/ in der andern an die Co-
rinthier am 4. Cap. v. 17. & 18.

So sihe nun/ liebster Creutzbruder vnd Schwester/
wie ich im anfang dieser Predigt auch gesaget/nicht an dein
weniges Leiden/ in betrachtung/das alle himlische Schätze
sollen dein seyn vnd bleiben. Es schreibet Julius Caesar, lib. 1.
de bello Gallico, von den Schweizern/nach dem sie von der
Fruchtbarkeit vnd Reichthumb der Frantzösischen Lan-
den gehöret/ seynd sie selbige einzunehmen/ zu besitzen/ vnd
zu bewohnen/mit grosser Heereskraft außgezogen; Dar-
mit aber ihnen wieder umbzukehren / keine anlas gegeben
würde / sondern viel mehr vmb das frembde Land mann-
hafftig zu streiten/ Wuth vnd Hertz bekemen/ haben sie zu-
vor ihre Städte/ Flecken vnd Häuser abgebrandt/auch al-
les Getreidig vnd Proviand / so sie mit sich nicht nehmen
kunten/ verderbet. Vielmehr sollen wir Christ. n beden-
cken/ wie gros die Herrlichkeit vnd Schätze des Himelreichs
seyn/ aus welcher betrachtung/ ohn allen zweiffel wir alles
dieses irdische/ leichtlich vergessen/ vnd was vns in dieser
Welt

570.
Christliche Reichpredigt.

Welt lieb/ gleichsam mit dem Feuer der himlischen Sehnsucht abbrennen/ einig vnd allein dahin trachtend/ daß wir das ewige Freudenreich erlangen vnd besitzen möchten. Es melden etliche der alten Kirchenhistorien. daß sich einmals der Teuffel habe verlauten lassen/ wann er könnte selig werden/ vnd hette Fleisch vnd Blut/ wie wir Menschen/ ob es gleich vnerhörte Schmerzen bringen würde/ so wolte er sich doch gern durch eitel Disteln vnd Dornen/ von der Erde in den Himmel/ vnd von Himmel wieder auff Erden/ ohne vnterlas vnd auffhören/ bis an den Jüngsten Tag/ fort vnd fort ziehen vnd schleppen lassen/ dann die Freude vnd Herrligkeit des ewigen Lebens im Himmel/ welche er so muchwillig verschertzet/ würde ihm hernach dieses alles reichlich vnd mit Centnergewichte ersetzen. Ich lasse dieses in seinem werth vnd vnwerth/ ob sich also verlauffen habe oder nicht/ doch aber ist das gewisser als gewiß/ daß keine hiesige/ zeitliche Schmach/ daß keine jetzige Qual vnd Trübsal/ Pein vnd Warter/ vnd so etwas mehr ist/ so ein Liebhaber Jesu in seinem Christenthumb leiden muß/ werth sey der Herrligkeit/ die an vns dort im ewigen Leben sol offenbaret werden. Von der frommen Judith lesen wir/ in ihrem Büchlein am 10. Cap. vers. 18. als sie vom Gesichte vnd Gestalt des Leibes vberaus schön/ zum Holoferne/ dem Assyrischen Feldherrn/ ins Lager kommen; vnd seine Kriegsheute sie nur ansichtig worden/ haben sie also bald/ wider die Jüden/ desto mehr vnd hertzhafter zu streiten/ einen Muth bekommen/ sagend; Solt man vmb solcher schöner Weiber willen/ nicht kriegen. Hat nu der lieben Judith Schönheit diese Soldaten zum streit freudig

E ij

vnd

Hitoria.
Vice Doct:
Schlüsselb:
in parte xsti
vni kostillae
pag. 33.

Allegoria.
Judith, 10, 18.

Christliche Reichpredigt.

vñ mutig gemacht/vermeynend/alles irdische Weibesvolck
were dergleichen schön/ deßwegen solche zu überkömen/wil-
lig vnd gerne kämpffen vnd streiten wolten. Je/wie viel
mehr/sollen alle geistliche Kriegeres Ritter/vnter dem Blut-
Fähnlein Jesu Christi gehörig/wenn sie von der Schön-
heit vnd Herrligkeit des ewigen Freudens Lebens hören/in
dasselbige auch durch wahren Glauben gleichsam einen
Blick thun/hertzliche Sehn-Lust nach desselben erlangung/
bekommen/sagend; Je wer wolte vmb solcher schöner Herr-
ligkeit vnd Seligkeit willen/nicht willig vnd gerne/wider
alles Creutz vnd Elend streiten/auch alle Noth vnd Todt
in vnd mit aller Gedult überwinden. Welches/das es
desto eher von vnserm schwachen Fleisch/durch des heiligen
Geistes Krafft geschehe/sollen vnd wollen wir mit der
Christlichen Kirchen täglich singen vnd beten; Du heilige
Brunst/süßer Trost/nu hilf vns frölich vnd getrost/in
deinem Dienst beständig bleiben/die Trübsal vns nicht ab-
treiben: O HERR durch dein Krafft vns bereit/vnd
sterck des Fleisches Blödigkeit/das wir hie ritterlich rin-
gen/durch Todt vnd Leben zu dir dringen/ Amen/ Amen/
ja mein HERR Jesu/in deinem Namen/werde/sey vnd blei-
be es Ja vnd Amen/ Amen.

PERSONALIA.



Ine solche wol vnd recht streitende
Christenritterin/ ist auch gewesen/ vnserer in
Gott seligst verstorbene liebe Fraw Wit-
schwester/die Wol Erbare vnd Viel Ehrentu-
gendreiche Fraw Maria/ des Ehrwürdigen/
Vor-

Christliche Leichpredigt.

Vorachtbarn vnd Wolgelarten Herrns Magistri Michaelis Reichardi, bey der Kirchen zu S. Alfran vnd Churfürstlichen Sächsischen Land Schulen allhier / in die Ein vnd zwanzig Jahr treuw fleissigen vnd wolverdienten Pfarrherrns / auch der Weisnischen Superintendentz / an diesem Ort / fürnehmten vnd wolverordneten Adjuncti, meines insonders großgünstigen / hochgeehrten / vielgeliebten / werthen Herrn Landsmannes / Schwagers / Collegens vnd Sevatters / hertzallerliebste Haußehre / welche alles dieses zeitliche Leyden nicht werth geacht / der Herrlichkeit / die an ihr nunmehr schon der Seelen nach offenbahret worden. Von derselben Lebens ehrlichen Eingang / Christlichen Fortgang vnd seligsten Außgang / wir nun auch etwas vnserm löblichen Kirchengebrauch nach melden wollen.

So ist demnach dieselbige auff diese Welt / in der Churf: Sächs: Festung vnd ChurStadt Wittenberg / an welchem Ort / als einen recht geistlichen Zion vnd Jerusalem / das Reich des heiligen Evangelij / vnter den dicken Finsternis des Pabsthums / durch den trewen Dienst des thewren Gottes Mannes Lutheri / in Deutschland wiederumb für hundert vnd drey vnd zwanzig Jahren auff vnd außgangen / in ermelter / fast in der ganzen Welt / wegen dieses hohen vnd grossen Gnadenwercks Gottes / berufenen Stadt Wittenberg / ist wolgedachte seligste Fraw / im Jahr nach Christi Geburt 1601. den 31. Julij / frühe umb 7. Uhr / von Christlichen / Gottseligen vnd fürnehmten Eltern gezeuget vnd geboren worden.

Ihr Herr Vater ist gewesen der weiland Ehrenveste /
Achtbare vnd Wolweise Herr Matthaus Seelfisch / für-
E iij nehmer

Christliche Leichpredigt.

nehmer vnd berufener Buchhändler / Rathsoverwandter vnd wolverordneter StadtRichter / auch Churf. Sächs. Einnehmer der Land vnd Tranckstewer im gantzen Churf. Kreise daselbst / welcher vor vier Jahren vnd etzlichen Monaten seliglich Todes verfahren.

Dessen Herr Vater / vnd also der seligen Frau Herr Großvater ist gewesen / der nu mehr auch weiland Ehrenveste / Vorachtbare / vnd Hochweise Herr Samuel Seelisch / in bemelter Stadt Wittenberg dreissigjähriger wolverdienter Bürgermeister / in vnd aufferhalb Teutschlandes / wegen seines stattlichen Buchhandels / hochberühmt / auch bey Lebenszeiten / mit seiner Gottseligkeit / Politischen Weißheit / Gutthätigkeit / vnd darauff von Gott verliehener / menschlicher Glückseligkeit / ihm einen ewigen Namen vnd Gedächtnis gemacht. Hierbey mus ich selbst / weil mir bey dieser gelegenheit seiner zu gedencen an die Hand gegeben wird / meiner von ihm mir geleisteten Güte zu Ehren vnd schuldiger Danckbarkeit gedencen: Dann als ich einmals / ein Knab von 15. Jahren ungefehr / in seinem Buchladen stand vnd Bücher besahe / er eben aus der Kirchen heim kam / vnd mich darinn stehen sahe / sagt er zu mir / Liebes Kind / bistu nicht Herrn Doctoris Hieronymi Nymmani Sohn / denn du sihest ihm gar ehnlich / Ich antworde / Herr Bürgermeister / Ja / sieng er drauff an vnd sprach: Hastu lust zum studiren / freylich / sagt ich / vnd ist mein einiger Wille / Nun wiltu dir dazu Bücher kauffen / hertzlich gern / wenn ich nur Geld hette. Ja / es ist war / dein lieber Vater ist dir allzuzeitlich gestorben / daß du nicht viel von ihm geerbet / Nunim dir bey mir aus für hundert Gul.

Christliche Leichpredigt.

Bülden Bücher/ kanstu mir solche alle Jahr mit 10. fl. bezahlen/ wil ich mit dir zu frieden seyn/ wo nicht/ so wird vnter dessen Gott dich zu Dienst befördern/ daß du solches Geld ober zehen Jahr meinen Kindern wol wirst bezahlen können. Wer war da fremdiger als Ich/ sintemal es damals mir/ weil mein Seliger Vater ein Doctor vnd Professor der Artzney gewesen/ an Theologischen Büchern mangelte/ das hette ich mir nicht träumen lassen/ noch von ihm dürffen begehren. Nun du liebster Herr Bürgermeister ruhe wol/ billich rühme ich deine mir erzeigete grosse Wohlthat/ dardurch Ich in meiner Theologia fortkommen/ wil es auch am Dängsten Tage für allen Außerwehlten rühmen.

Nun wende ich mich wiederumb zu vnser seligst Verstorbenen: Derer Fraw Mutter ist gewesen die Erbare/ vnd Viel Ehrentugendsame Fraw Maria/ des auch weiland Ehrenvesten/ Wolgeachten vnd Kunstreichen Herrn Ludewig Franckens/ Churf. Sächs. Wüncz-Schmiedmeisters zu Drezden Eheleibliche Tochter. Diese ihre wolgenante/ Christliche Eltern haben sie alsbald nach der fleischlichen Geburt dem Herrn Christo zugetragen/ vnd zum Bad der Wiedergeburt befördert/ da sie denn in der heiligen Tauffe den Namen ihrer Mutter MARIA, von der Bitterkeit/ so sie auch wol gekostet/ empfangen/ vnd damit dem Buch des Lebens einverleibet worden. Siem Weil ihr aber ihre liebe Mutter in der ersten Kindheit/ da sie kaum zwey Jahr alt gewesen/ mit Tode abgangen/ ist sie nach deroselbigen Eintritt/ von ihren Herrn Vater/ vnd darauff erfolgte Frawen Stieffmutter/ der Erbaren vnd Viel-
gend-

Christliche Reichpredigt.

gendsamen Frauen Elisabeth/ Herrn Martin Burck-
hardts/ auch wolverdienten Bürgermeisters zu Witten-
berg/ seligen/ Eheoblichen Tochter/ welche vnsers wissens
noch am Leben / zu allen guten vnd Christlichen / auch
Jungfräwlichen Tugenden/ Gottesfurcht/ Zucht/ Erbar-
keit/ Haushaltung vnd Arbeit/ löblichen aufferzogen wor-
den. Welche fleißige Aufferziehung auch so viel gefrucht-
et/ daß sie durch Gottes Segen ein rechter Spiegel Jung-
fräwlicher Tugenden worden/ auch deßwegen/ weil sie son-
sten von Natur Reutseilig/ sittsam/ freundlich/ vnd in Eh-
ren frölich gewesen/ jedermans Gunst vnd Hulde erlanget.
Solch ihr Stadtkündiges Lob hat ihren jetzo hinterlasse-
nen Wittibern Herrn M. Michaelen Reichardten etc. da-
mals noch in seinen Studenten Jahren / dahin bewogen/
daß er zweiffels ohne/ aus sonderlicher schickung Gottes des
Allmächtigen/ vnd vorhergehendem / fleißigen / andächti-
gen Gebet/ eine ehrliche Liebe/ jedoch heimlich/ ohn ihr wis-
sen/ auff sie geworffen/ welche er endlichen seiner lieben leb-
lichen Mutter entdecket / sich dißfalls zuvor ihres Mütter-
lichen Raths vnd Einwilligung kündlich zu erholen/ da sich
denn wolgedachte Frau Mutter seines Fürschlages hertz-
lich erfreuet/ ihm nicht allein nicht hinderlich seyn wollen/
sondern vielmehr angefrischet vnd vermahnet/ daß er sich
vmb ihr gebürlichen solte bewerben/ in erwegung/ daß sie
fürnehmer vnd ehrlicher Freundschaft/ ihre Tugenden
männiglich bekant/ ober das ihr liebes TauffBatlein sey/
auch vor diesem ihre selige Frau Mutter mit ihr recht gute
vnd vertrauliche Freundschaft gepflogen vnd gehalten.
Diese motiven haben ihren wolgedachten/ anjetzo aber
recht

Christliche Reichpredigt.

recht hochbetrübten Herrn Wittibern / in seinem Vorhaben dermassen gestercket vnd angetrieben / daß er seine verborgene Liebe ihren Herrn Vater / endlich auch ihr selbst entdecket / vnd umb sie gebürlicher weise seine Werbung anbracht / darauff auch alobald die gewünschte resolution empfangen / daß er auff weiters gewöhnliches Anbringen / mit guter vnd erfreulicher Antwort gewiß solte versehen werden / welches auch kurtz darauff erfolget / vnd nicht lang hernach die selig Verstorbene ihrem hinterlassenen Herrn Wittibern in Gottes Namen ehrlichen in öffentlichen Sponsalibus, biß auffs Priesters Hand ist versprochen vnd verlobet worden / geschehen den Tag Martini des 1619. Jahrs.

Siweil auch ehist darauff der Herr Wittiber zu diesem Pfarr Ampt ordentlichen vociret, ordiniret vnd confirmiret worden / hat er sich mit ihr in den heiligen Ehestand begeben / vnd mit seiner Liebsten ehelichen copuliren lassen / auch seine Hochzeitliche Freude in grosser frequentz vnd Ehren Proceß / den 15. Tag Februarii, 1620. zu Wittenberg angefangen / vnd folgende Tage glücklich vollendet.

Nach vollbrachtem solchen Ehrenwerck / hat Er mit Ihr eine rechte / selige / friedliche / vnd schiedliche Ehe besessen ein vnd zwanzig Jahr / weniger 6. Wochen vnd 5. Tage / da Sie auch im keuschen Ehebette Gottes reichen Segen gespüret / in dem sie miteinander eilff Eheplantzlein gezeuget / sieben Söhne vnd vier Töchterlein / darvon achte der Mutter in der Seligkeit schon vorgangen / vnd mit ihr im Schoß Abrahæ / der Seelen nach / sich erfreuen / drey / so lange

¶

lange

Christliche Leichpredigt.

lange Gott wil! seynd noch am Leben/ nemlich Jungfraw
Anna Maria/ Johann Samuel/ anjetzo der Churf.
Schulen allhier Alumnus, mein hertzliebsteß Patlein/ vnd
Anna Rosina/ so noch klein. Der getrewe barmhertzige
Gott vertrete bey diesen armen Waisen Mutterstelle/ er-
halte ihnen zum besten den Herrn Vater/ regiere sie durch
seinen heiligen Geist/ vnd gebe Gnade/ daß Sie in wahrer
Gottesfurcht vnd kindlichem Behorsam auffwachsen vnd
in ihrer seligen Mutter Fußstapffen treten mögen/ Amen/
Amen.

Ruth. 3, 11.

Prov. 31, 30.

Ferner der seligst Verstorbenen recht Christliches
vnd Gottseliges Leben vnd Wandel betreffend/ were es vn-
nötig viel Wort davon zu machen/ die gantze Stadt weis
daß Sie ein Tugendsam Weib gewesen/ wird ihr billich vnd
mit dem grunde der Wahrheit/ wie der Ruth/ in ihrem
Büchlein am 3. cap. v. 11. nachgerühmet. Ein Weib das den
HERRN fürchtet/ das sol man loben/ spricht vnd richtet der
weise König Salomon in seinen Sprüchwörtern am 31.
Cap. v. 30. Wird demnach lobens werth seyn/ vnser ver-
storbene seligste Wittschwester/ dieweil Sie anfenglichen
Gott hertzlich gefürchtet/ sein Wort vnd Predigt gern
gehört/ fleißig zur Kirchen gangen/ was sie gehört wol
behalten vnd zu Herten gefasset/ am Sebet in der Kirchen
vnd zu Hause instendiglich angehalten. Weil Sie auch wol
gewust/ daß sie ihre menschliche Sebrechen/ vnd hier in die-
sem Jammerthal nicht Engelrein/ hat sie solches hertzlich
erkennt/ schmerzlich berewet/ auch deswegen sich zum öff-
tern mit recht eiferiger Andacht zum Beichtstul vnd hei-
ligen hochwürdigen Abendmal gefunden/ sich damit der
gnä.

Christliche Leichpredigt.

gnädigen Vergebung der Sünden versichert / wie dann auch in ihrer wärenden Kranckheit mit höchster reverentz zweymal geschehen. Die Bibel hat sie etliche mal durchlesen / vnd ihr wol bekant gemacht / Summa / in der Gottseligkeit dermassen geübet / daß sie die fürnehmsten Historien der heiligen Schrift artig erzehlen / die Haupt-Sprüche altes vnd newen Testaments sehr wol gekunt / bevoraus das Psalter = Buch / mehr als halb außwendig gelernet / Herrn Doctor Habermans schönes Seber Buch / nebens der wolbekanten geistlichen Wasser Quelle / durch stete Übung also ins Gedächtnis gefasset / daß sie die Sebetlein vnd Sprüche aus denselben ohne Buch Abends vnd Morgens / auch in wärender Kranckheit / gebrauchet. Aus Gottes Wort hat Sie sich nicht allein dermassen getröstet / daß sie in aller Trübsal vnd Schmertzen / ihre Seele mit grosser Sedult fassen / vnd allem Unfall / Gefahr vnd Schrecken / vnerschrocken vnd getrost / ja gantz Mannlich begegnen können / sondern auch kreissenden / francken Weibes Personen / vnd mit dem Tode ringenden Leuten / also hertzlich vnd tröstlich zuzureden wissen / daß sich offtmals in solchen schweren Ständen / Geistliche vnd Weltliche / die hiervon zeugen können / vber sie höchlich verwundern müssen.

Vnd weil die Furcht des **H E R R N** eine fruchtbare Mutter aller andern Tugenden / haben sich dieselben auch häufig vnd reichlich an ihr erzeiget. Der Apostel Paulus in der ersten an Timotheum am 3. Cap. v. 11. wil haben / daß der Bischoffe vnd Kirchendiener Weiber seyn sollen / Erbar / nicht Pesterinne / nüchtern / trew in allen dingen /

3. Tim. 3, 11



Christliche Tetzpredigt.

gen; Dieses Lob nimt Sie in Warheit mit sich vnter die Erden / gewiß niemand wird dieses Orts ihren Erbaren Wandel vnd vnsträffliches Leben tadeln können / Lästung / Verleumbdung / Lügen / Klatschereyen / Trefschereyen / hat sie ohne verdruß nicht hören können / geschweige denn / daß sie ihre Zunge vnd Mund zu solchen Teuflischen Lastern hette brauchen sollen.

Von den Vntugenden / die der Nüchternkeit zu wider / hat sie ihr Belang nicht gewußt.

Trew ist Sie gewesen ihrem lieben Gott / vnd ihrem Tauffbund zu halten sich beflissen / Trew ihren lieben Eltern / denen sie kindlich gehorchet / vnd in der Haushaltung trewlich geholffen. Trew ihrem lieben Ehegatten / dem sie in Freud vnd Leid / als eine trewe Gehülffin / beygestanden. Trew ihren Kindern / die Sie Mütterlich versorget / wolgezogen / vnd nicht / der setzigen Welt brauch nach / verzärtelt. Trewe ihren Befreundten / Nachbarn / vnd Bekandten / denen Sie nach Vermögen willig gedienet. Trewe gegen ihr Besinde vnd arme nothdürfftige Leute / welche Sie auch trewhertzig gemeynet / weißlich registret / vnd ihnen in Noth vnd Mangel gütiglich beygesprungen.

Tit. 2, 4

Obgedachter Rüstzeug Gottes wil haben in der Epistel an Titum geschrieben cap. 2. v. 4. daß alte Matronen / junge Christliche Weiber lehren sollen / züchtig seyn / ihre Männer lieben / Kinder lieben / sittig seyn / keusch / häußlich / gütig / ihren Männern vnterthan / auff daß nicht das Wort Gottes verlestert werde. Dieser Apostolischen Lehr rechte Meisterin vnd stete Practicantin ist die selige Verstorbene gewesen. Was schmerzet ihren hochbetrübtten Herrn
Wit-

Christliche Leichpredigt.

Wittibern jetzo am meisten? Was machet ihm ihren seligen Hintritt so gar schwer? Als daß Er die verlohren/ die Ihm Liebes gethan vnd kein Leides / ihr Belang / auff welche sein Hertz sich verlassen können / welche ihm mit ihrer Keuschheit / Zucht / Sittsamkeit / das Hertz genommen / Ihn in seinen vielfeltigen / schweren Kranckheiten / so kräftig getröstet / so fleissig gepflogen / so unverdrossen auffgewartet vnd bewachtet / daß nicht außzusprechen. Ihre inbrünstige Mutterliebe vnd trewe Fürsorge werden ihre hinterlassene Waißlein / erst künfftig recht vermiffen.

Was für einen außbund einer guten / fleissigen vnd arbeitsamen Hausmutter sie gegeben / rühmen die Früchte ihrer Hände / ihre Werck wird manch Mensch / der es gesehen / im Thor loben müssen. Dannenhero ihr lieber Herr in Haushaltungssachen sich vmb das geringste nicht bekümmern dürfen / jedoch also / daß sie auch / in erwegung ihrer schuldigen Unterthänigkeit / ohne ihres lieben Ehegattens vorbewußt vnd guten Willen / das geringste nicht fürgenommen vnd angeordnet / wie sich auch solches allerdings eigenet vnd gebühret. Das lasset mir Tugend / das lasset mir Lob seyn! Vor allen andern aber hat bey ihr herrlich herfür geleuchtet / die rechte Christen Tugend vnd sonderliche Demut / welche sie in Worten / Wercken / Kleidern vnd Beberden gar Augenscheinlich hat spüren lassen / aller Hoffart war sie von Herten spinnefeind: Wusste sie ja zu zeiten ein Ehrenkleid brauchen / that sie es nicht zum geprenge / wie Esther; Nicht ober ihren Stand vnd gebührlige Maß / hielt es im Herten wie ein unreines Tuch / gestattete auch ihren Kindern keine neue Reichfertigkeit vnd

Christliche Reichpredigt.

ü bermütige Pracht / viel weniger daß sie sich selbst damit hette verstellen sollen / dahero ihr lieber Ehegatte sich nicht zu besorgen gehabt / daß deswegen sein Ampt vnd der seinen Christenthumb / wie offemals geschicht / solte verlestert werden.

Wie Sie nun dißfalls sich als eine rechte Dienerin Gottes erweist / also hat Sie auch die Wahlzeichen Christi / vnd Warzeichen aller Kinder Gottes / weidlich an sich getragen / vnd dem lieben Creutz von Kindesbeinen an vnterworffen seyn müssen.

Ein grosses Creutz war es / daß sie alsbald im andern Jahr des Alters muste ein Waißlein werden / vnd ihre liebe Mutter verlieren / dannenhero Sie in der Kindheit zimlich streng vnd genau erzogen worden.

Grosses Creutz hat Sie in ihrem Ehestande aufgestanden / denn zu geschweigen die vberaus schwere Geburten / damit sie Gott beleget / hat sie vier Kinderlein todt zur Welt geboren / Vier bald nach der Geburt im Sechswochen / dem lieben Gott wieder geben müssen / vnd also acht Kinder Todt / mit grossem Hertzleid beklagen / vnd welches sie sonderlich geschmertzet / keinem das Beleit zu seinem Ruhebettlein hat geben können.

Ein grosses Creutz war / daß ihre nehesten Blutsverwandten / auff welche Sie vnd ihre Kinder / im Fall der Noth / sich hetten nechst Gott / verlassen können / alle mit einander den Weg aller Welt gangen.

Eine rechte Creutzträgerin ist Sie worden durch den grossen Verlust vnd Schaden / den sie durch zweyfache Aufplünderung ihres Fahrnis vnd schönen Vorraths / auch viel-

Christliche Leichpredigt.

vielfeltige Verheerung ihrer Güterlein erlitten / vnd in dem sie ihren vnd der ihrigen Blutsawren Schweiß liederlich in die Rappuse geben müssen.

Als ein recht schweres Creutz hat Sie hart gedrückt die vielfeltige Leibesbeschwerung / grosse Schmetzen / vnd für menschlichen Augen eusserste Todesangst / in welchen sie ihren Herrn / viel Jahr hero / zum öfftern sehen / vnd mit nassen Augen anschawen müssen / durch welches vngehlisches Creutz / allgemeines Unglück vnd Trübsal Sie / wiewol sonst frischer Natur / dennoch dermassen abgescömmert / daß sie nehest verflossene Sechs Jahr vnterschiedliche / gefährliche vnd schmetzliche Kranckheiten außgestanden / sonderlich jetzo geraume zeit / ober stetwährende Mattigkeit geklaget / biß sie endlich nechst vershienenen dreyzehenden Sontag nach Trinitatis gantz lagerhafftig worden / in dem sich anfangs ihre Kranckheit / wie ein dreytägliches Fieber angelassen / aber nach dem fünfften paroxysmo, gantzlichen verendert / vnd das malum scorbuticum, welches schon etzliche Jahr / der selig Verstorbenen zugehangen / hefftig mit zugeschlagen.

Welches denn seine Grausamkeit vnd wunderliche Dnart dermassen exeriret, daß sich fast alle Tage neue schwere Zufälle ereuget vnd erzeitet / bißweilen harte Leibesverstopffung / bißweilen ein grausames Würgen vnd Brechen / bißweilen Haupt- vnd Augenwehe / dermassen hefftig / daß ihr zu zeiten das Besichte etliche stunden vergangen / bißweilen ein fast vngleubliches Reissen in Rücken / Armen vnd Beinen / also daß von den vnnachlessigen Schmetzen Hände vnd Füße gantzlich sind gelehmet worden /

Christliche Reichpredigt.

den / daß sie auch nicht ein Fingerlein regen vnd ohne anderer Hülffe fortlegen mögen. Bis endlich auch Paroxysmi epileptici mit zugeschlagen / vnd zu letzt / wegen des steten wachens vnd weniger Speise brauch / eine gantzliche *aregia*, Abnehmung des Leibes / vnd Verschwindung des Fleisches erfolget.

Diese schmerzliche Zufälle hat sie gantzer achtzehn Wochen außgestanden / vnd ungeachtet der fleissigen Wartung / vngesparter / kostbaren Mittel vnd fürsichtiger Cur / dennoch so gar darüber ermattet vnd von allen Kräften kommen / daß sie die letzern vier Wochen / so gar leise vnd vnvernehmlich geredet / daß man es kaum hat verstehen können / vnd sich Augenblicklich eines seligen Stündleins versehen.

Wie nun in allen andern zustossendem Creutz / also hat sich auch in diesem / ihren letzten hochschmerzlichen Lager / der Gott der Sanfftmüt vnd Gedult mit dem Geist der Gnaden vnd des Gebets sehr kräftig sich bey ihr erzeiget / in dem die geringste Ungedult bey ihr nicht gespüret worden / sondern vielmehr Tag vnd Nacht mit inbrünstigem vnd Hertzbrechendem Gebet bey guter Vernunft vnd völligen Verstande sie angehalten / vmb Linderung / Trost / Gedult vnd selige Entbindung hertzlich gebetet vnd geseuffzet / alles zeitlichen gantzlich vergessen / sich Göttlichen Willen kindlich ergeben / ihren lieben Herrn tröstlich zugesprochen / ihm für seine trewe Fürsorge vnd fleissige Pfllegung gedancket / ihre liebe Kinder aber zur Gottesfurcht / Behorsam vnd allem guten / Mütterlich vermahnet / sich nach einem seligen Simeonisstündlein hertzlich geseh-

Christliche Reichpredigt.

gesehnet / vnd mit dem Patriarchen Jacob vnd Braut Christi stets geseuffzet: **H**err ich warte auff dein Heil / Kom du schöne Freudenkrone / bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen / Ja mitten in der größten Herzensangst / sich im Geist innerlich erfreuet / gleichsam mit lachendem Munde / der gegenwart ihres himlischen Bräutigams sich getröset / in betrachtung der künfftigen Freude / Herrlichkeit / vnd ewigen Ehrenkrone / die Sie erlangen würde.

Bis endlich ihr Heyland / auff den Sie mit höchster begierde gewartet / jüngst verschienenen 30. Tag Decembris, war die Mittwoch vor dem Neuen Jahr / Nachts gleich vmb Ein Uhr / durch ein sanfftes vnd gewünshtes Stündlein / Sie von diesem Jammerthal abgefördert / Ihre Qual verkürzet / daß Sie wie ein Lichtlein verlöschen / vnd mit einem einigen Seuffzerlein / ohn alles zucken vnd wancken / lieblich eingeschlaffen / Ihre Seele aber in den himlischen Freuden-Saal auffgenommen worden / Nach dem Sie allhier das Elend gebawet / neun vnd dreissig Jahr / fünff Monat weniger einen Tag vnd sechs Stunden.

Der liebsten Frauen ist zwar / durch so einen sanfften vnd seligen Todt / recht wol / Denn

Wer wol gestorben feht dahin /

Dem ist der Todt ein edel Gewin.

Dem hinterlassenen hochbetrübtten Witwer aber / vnd Mutterlosen Waislein ist / menschlich zu reden / recht vbel geschehen; Aber wie dem allen / wer kan das / was Gott krümmet / gerade machen / im Prediger Salomonis am 7.

Eccles. 7, 14.

B

Cap.

Christliche Reichpredigt.

1. Sam. 3, v. 18

Tob. 3, 22.

Pfal. 90, v. 14
15.

Cap. v. 14. Er ist der HERR/ Er thut/ was Ihm wolge-
felle/ im ersten Buch Samuelis am 3. Cap. v. 18. Der
liebste Herr Pfarrherr wird als ein Christ/ ja wolgeüb-
ter Creutzträger/ vnd erfahrener Theologus, dessentwe-
gen weitem vnd mehr Trost einzuführen ich billich vnter-
lasse/ sich selber trösten mit dem Trost/ darmit er andere
kräftiglich getröstet hat/ darzu ihm GOTT mit seinem
heiligen Geist/ als Geist alles Trosts reichlich begnaden
vnd begaben/ auch mit dieser grossen Betrübntis an allem
bißanhero gehaltenen Creutz vnd Leiden endlich ein ge-
wünschtes final machen wolle/ nach dem Ungewitter/
bey ihm wieder lassen die Sonne scheinen/ vnd nach dem
Heulen vnd Weinen Ihn vberschütten mit Freuden/ aus
dem Büchlein Tobia am 3. Cap. v. 22. Deswegen wir
allesamt von Herzensgrund Göttliche Majestet ersuchen/
bittend aus dem neunzigsten Psalm/ v. 14. 15. HERR
lehre dich doch wieder zu vnserm hochbetrübten
Pfarrherrn/ vnd sey diesem deinem Knechte gnä-
dig/ Erfülle Ihn früh mit deiner Gnade/ so wol-
len wir dich rühmen vnd darüber frölich seyn
vnser Lebelang/ Erfreue Ihn nun wieder/ nach
dem du Ihn so lange geplaget/ nach dem Er so
lange Unglück gelitten. Zeige diesem deinem
Knecht deine Werck/ vnd deine Ehre seinen Kin-
dern/ daß sie wachsen vnd zunehmen an Weiß-
heit/ Alter vnd Gnade bey Gott vnd allen Men-
schen/

Christliche Leichpredigt.

schen / auch gesegnete Kinder in allen himlischen
vnd irdischen Gütern an Leib vnd Seel seyn
vnd bleiben / Vnd alles Volck spreche Amen/
HERR ZESV / sage vnd schliesse Ich aber
mals / in deinem Namen werde / sey vnd
bleibe es Ja vnd Amen/
AMEN.

E N D E.



Zd 5470 AK

10 17

10 17



Pon Zed 5470, QK

ULB Halle
004 848 314

3



f





CHRISTI
 QK. 267, 4. ET LU
 Der Christen Tri
 Aus den schönen Wo
 Epistel a
 Ich halte darfür/ da
 Herrlichkeit/ die
 Ein- vnd a
 Des Wol Erbaren v
 Des Ehrwürdig
 Herrn M. Michael
 nischen Kirchen / vnd de
 21. Jahr trew fleissigen v
 nischen Superintenc
 Welche den 30. Tag
 Nemen Jahr/ des Nach
 vnd selig eingeschlaffen/ v
 S. Afranischen Kirchen
 ehrlich/ i
 Auff vielfältiges
 HIERONYMO NY
 der H. Schrifft Do
 Sup
 Gedruckt zu Frey

BRITANNIS-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)
 HEK

Z d
 5470

TECA
 NA

